

Das Weihefest für die Universitätskirche von Salzburg¹

von Adolf Hahn – Salzburg

Das Fest der Weihe der Salzburger Universitäts- oder Kollegienkirche fand in der Woche vom Sonntag, den 20. bis Sonntag, den 27. November 1707 statt. Damals wurde ein Versprechen erfüllt, das der Salzburger Fürsterzbischof Johann Ernst Reichsgraf von Thun-Hohenstein,² der zwischen 1687 und 1709 das Erzstift regierte, am 6. Dezember 1694 der Universität gab:

Demnach Wür zum öfftern betrachtet und zue gemüth geführt, was massen sich ni[ch]t allerdings geze[le]me, daß bey dem alhiesigen Collegio und Universitet der PP. Benedictinorum das heyl: Meß-Opffer und andere Gottsdienst[e] auf [den] jeni-gen Saal³ gehalten werden, alwo man sonsten die Comoedien und andere prophana zu exhibiren pflegt, als haben Wür zu grösserer Ehre Gottes des Allmächtigen und seiner Heyligen, auch befürderung des Seelen Hayl[s] Gn[ädi]gst resolvirt, an einem bequemen orth daselbst ein formbliche Kirchen oder Gottshaus zu dem ende erpauen zulassen, damit fürohin darin die Divina gebührend verrichtet werden mögen; wie Wür dan[n] bereits die Veranstaltung gemacht, daß ermeltes gepeu negstens angefangen werden solle...⁴

Es wird auch überliefert, der Auftraggeber habe den originalen Akt über den Bau der Universitätskirche vernichten lassen, um der evangelischen Forderung (Mt 6,4) zu entsprechen und des künftigen himmlischen Lohnes sicher zu sein. Die hier als gedruckte Hauptquelle auszugsweise wiederedierte anonyme Universitätsschrift der *Dedicatio Ecclesiae Academicæ*⁵ berichtet mehrfach über die außerordentliche Benevolenz dieses Fürsten; ebenso die *Historia*

-
- 1) Vortrag für die Salzburger Fischer-von-Erlach-Gesellschaft, durch Abwesenheit des Referenten vorgelesen am 11. Okt. 1996, von Frau stud. phil. Andrea Rothschädel.
 - 2) Pichler G. A., Salzburgs Landes-Geschichte, Salzburg 1865, 512; Martin F., Salzburgs Fürsten in der Barockzeit, Salzburg 1966³, 141–163, bes. 156 f.; Heinisch R. R., Die Zeit des Absolutismus. Geschichte Salzburgs II/1, Salzburg 1988, 235–244.
 - 3) Gemeint ist die Aula Academica der Alten Universität von 1631 mit (abgetragener) Bühne und Altar.
 - 4) Konsistorial-Archiv Salzburg, Akt 5/72.
 - 5) *Dedicatio Ecclesiae Academicæ Universitatis Benedictino-Saliburgensis*. Das Ist: Acht tägige Solemnität Deß hochansehnlichen, Zu Ehren der Allerseeligsten Mutter Gottes...Von dem...Joanne Ernesto, Ertz-Bischofen zu Saltzburg...Neu erbauten Und von dem...Francisco Antonio, Deß H. Röm. Reichs Fürsten von Harrach...Den 20. Novembris 1707 Eingeweihten Tempels..., Salzburg (Johann Joseph Mayr) 1708. Exemplar St. Peter Bibl. Sign. 11.140.

Universitatis... Salisburgensis.⁶ Doch erst Lorenz Hübner⁷ nennt 1791 Baukosten von über 200.000 Gulden, ohne seine primäre Quelle anzugeben. Dennoch gibt es weitere authentische Berichte zu dem Vorgang, und zwar die Tagebücher der Äbte Edmund Sinnhuber OSB über die Grundsteinlegung 1696,⁸ und Placidus Mayrhauser OSB zum Weihefest;⁹ letztere Notiz erweist sich allerdings als Abschrift der oben erwähnten *Dedicatio Ecclesiae Academicae* von 1707. Als weitere gedruckte Quellen rein panegyrischer Art seien die anonyme Universitätsschrift *Templum virtutis Thunianae*,¹⁰ die nur in einem, noch dazu der Schabkunstblätter beraubten Exemplar in Salzburg erhalten blieb, und das großformatige Dedikationsblatt,¹¹ vom Augsburger Johann Ulrich Kraus nach der Vorzeichnung des Mondseer Fraters Aemilian Rösch OSB gestochen und mit panegyrischen Inschriften auf das Weihefest versehen, erwähnt. Völlig quellenlos stellt sich der Bereich der für diesen Anlaß komponierten Musiken von Biechteler und dem jüngeren Biber¹² dar: Festmessen, Intradas, geistliche Sonaten, Tafelmusiken wie auch Programmmusiken zur Theateraufführung und zur Tierhatz in der Felsenreitschule werden erwähnt, doch ein entsprechendes Notenmaterial ist bisher nicht aufgetaucht.

Nicht erörtert wird hingegen die theologisch-historische Voraussetzung der spezifischen Salzburger Verehrung des Immaculata-Geheimnisses an der alten Benediktineruniversität. Hier mag die Schrift von Rudolf Hittmair¹³ eine erste Einführung sein. Das Dogma (1854), die Gottesmutter Maria sei, obwohl als Mensch gezeugt, vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis durch einen Gnadenakt Gottes von der Erbschuld befreit worden, findet sich zum ersten Male um 1130 im Streit zwischen dem hl. Anselm und dem hl. Bernhard an der Pariser Sorbonne formuliert. An der Salzburger Benediktineruniversität fand die Immaculatalehre von Anfang (1622) an Eingang, und in dem theologischen Werk *Innocentia vindicata*¹⁴ des Salzburger Universitätslehrers (1679–1682) und späteren Kardinals Cölestin Sfondrati OSB mit seinem reichen emblematischen Schmuck sogar einen kunsthistorischen Niederschlag. So liegt die Vermutung (vgl. das oben zitierte Dekret, in dem der Weihetitel noch

-
- 6) [Sedelmayr R. OSB.]: *Historia Almae Archi-Episcopalis Universitatis Salisburgensis* Sub cura PP. Benedictiorum, Frankfurt & Leipzig 1728, 156–159.
 - 7) Hübner L., *Beschreibung der...Residenzstadt Salzburg und ihrer Gegenden* 1, Salzburg 1792, 95: „Gleich darauf habe er den Bau angefangen, der über 200.000 fl. gekostet haben soll. Um wieviel nützlicher hätte diese schöne Summe als Capital zum anständigen Unterhalte gelehrter und tüchtiger Lehrer angelegt werden können.“
 - 8) Archiv St. Peter, Salzburg, HsA 57, fol. 114v.
 - 9) Archiv St. Peter, Salzburg, HsA 58, 51, 57.
 - 10) Salzburger Museum Sign. 40.251.
 - 11) Fuhrmann F., *Salzburg in alten Ansichten*. Die Stadt, Salzburg 1980³, Taf. 27.
 - 12) *Freundliche Auskünfte der Herren Doz. Dr. Ernst Hintermaier und Dr. Thomas Hochradner*, Univ. Salzburg: Weder vom jüngeren Biber noch von Biechteler sind derartige Kompositionen überliefert.
 - 13) Hittmair R., *Die Lehre von der unbefleckten Empfängnis an der Universität Salzburg*, Linz 1896.
 - 14) Sfondrati C., *Innocentia Vindicata...*, St. Gallen 1695.

nicht aufscheint) nahe, daß eher die Benediktineruniversität dem frommen Fürsten die Wahl dieses Patroziniums vermittelte, als daß es Thun der Universität aufgedrängt habe. Aber das Thema lag sozusagen in der Luft, hatte auch Papst Clemens XI. im Jahre 1708 – also von Salzburg aus gesehen *post festum* – die Feier des Immaculatafestes für die Weltkirche angeordnet.¹⁵

Wenig ausgesagt wird über den Architekten Fischer von Erlach, doch darf die Nennung seines vollen Namens und Titels in der *Dedicatio Ecclesiae Academicae* als offiziöse Würdigung verstanden werden. Vor ihm ist diese Ehre, zusammen mit dem Fürsten in einer Festschrift genannt zu werden, nur dem Architekten des Salzburger Domes, Santino Solari, zuteil geworden.¹⁶ Alternativ läßt sich dazu beobachten, daß der Dedikationsstich, den Abt Placidus von St. Peter als Assistens perpetuus der Universität dem Fürsten widmete, den Namen des Architekten verschweigt, obwohl ersichtlich ist, daß Grundriß, Schnitt und Fassade nach den Rissen Fischers von Erlach von Rösch-Krauss gefertigt wurden.¹⁷

Nicht näher eingegangen, weil an anderer Stelle berücksichtigt, wird hier auf den Bauherrn, Erzbischof Johann Ernst Graf Thun,¹⁸ wie auf den Architekten, Johann Bernhard Fischer von Erlach.¹⁹ Auf die anderen in der *Dedicatio Ecclesiae Academicae* genannten Personen wird, soweit sie historisch faßbar sind, kurz verwiesen.

Die *Dedicatio Ecclesiae Academicae* bringt ineinandergeschachtelt einen **geistlichen** Teil, der die Messen, Andachten, Litaneien und Prozessionen und Predigten wiedergibt, einen **akademischen** Teil, der die Sponsionen und Promotionen erwähnt, sowie einen **weltlichen** Teil, der eine große Tierhatz in der heutigen Felsenreitschule des Festspielhauses, eine Theateraufführung in der großen Aula der Universität, und die täglichen Festmähler in der fürst-erzbischöflichen Residenz erwähnt. Für die zuletzt genannten Aktivitäten gibt es außer der *Dedicatio Ecclesiae Academicae* keine weiteren Belege, doch scheint der solemne Salzburger Empfang für die Braut des nachmaligen Kaisers Josef I., Herzogin Wilhelmine-Amalie von Braunschweig-Lüneburg,²⁰ eine Vorbildfunktion für unser Weihefest ausgeübt gehabt zu haben. Bleibt noch anzumerken, daß der Erzbischof wohl für den kaiserlichen Einzug nach alter Sitte vier Triumphbögen aufstellen ließ, ein Brauch, der acht Jahre später nicht mehr als passend gefunden wurde. Sogar das Modell einer großen Triumph-

15) Handbuch der Marienkunde, hrsg. v. W. Beinert u. H. Petri, Regensburg 1984, 872.

16) Weiss Th., *Basilicae Metropolitanae Salisburgensis Dedicatio SS. Ruperti et Virgilii...Anni M. DC. XXIX acta.- Salisburgi 1629*, 5: „Magnam vero hanc fabricam D. Santinus Solarius Comensis, pari labore & constantia aedificavit.“

17) Vgl. Anm. 10.

18) S. Anm. 2

19) Sedlmayr H., *Johann Bernhard Fischer von Erlach*, Wien/München 1976², 105 f., 134 f., 258 f.

20) *Zwey-Einiger Hymnäus...*, Salzburg (Johann Bapt. Mayr) 1698.

säule,²¹ heute im Salzburger Museum C. A., das von Lukas von Hildebrandt 1711 für den Universitätsplatz entworfen worden war, realisierten erst 60 Jahre später die Brüder Wolfgang und Johann Baptist Hagenauer als Denkmal am Domplatz. Mögliche Gründe für diese Verweigerung einer hochbarocken Form werden nicht genannt, dürften aber im stilistischen Wandel vom Hoch zum Spätbarock zu suchen sein.

Bleibt die Frage nach dem Charakter des barocken Festes zu erläutern. Sein kultureller Ursprung braucht hier nicht dargestellt zu werden. Auch daß sich der barocke Fürst in ständiger Herausforderung zur *Repraesentatio* als solcher beweisen wollte, ist eine alte Erkenntnis. Es geht hier um die spezifische Salzburger Inszenierung. Das Weihefest einer Kirche solemniter zu begehen, mag in einem geistlichen Hochstift des Barock fast als ein selbstverständlicher Formalakt erscheinen. Dennoch – im Vergleich zu den beiden vorliegenden Dedikationsschriften zur Domweihe – und in der Ermangelung von Dedikationsschriften zu den Kirchenneubauten der knapp vorangehenden hochbarocken Epoche unter Fürsterzbischof Max Gandolf Graf Kuenburg (Vollendung der Domausstattung,²² Theatiner- und Nonntalerkirche) zeigen sich individuellere Aspekte. Denn erst im Fest – nach Hans Sedlmayr – offenbaren sich Funktionsqualitäten der Architektur, die bei statischer Betrachtung stumm bleiben müssen. Indem wir Punkt für Punkt anhand der im folgenden abgedruckten Textauszüge dieses Fest nachvollziehen, könnte uns, ergänzend zur großen Architektur, eine umfassendere Erkenntnis vermittelt werden.

Um auch eine Vorstellung von dem außerkirchlichen Ereignis zu geben, welches bei der Weiheoktav abgehalten wurde, sei auf das in dieser Hinsicht besser dokumentierte Fest verwiesen, nämlich auf die Salzburger Einladung des erwähnten Habsburgers Josef I. und seiner Braut, Herzogin Wilhelmine Amalie von Braunschweig, die auf der Reise von Innsbruck nach Wien in der Woche vom 6. bis 10. Februar 1699, also acht Jahre zuvor, in Salzburg Station gemacht hatten und dabei von Erzbischof Johann Ernst standesgemäß traktiert, d. h. bewirtet worden sind. Dieses Fest ist in der Schrift *Zwey-Einiger Hymenäus...*²³ ausführlich dargelegt.

Drei Aktionen interessieren, da sie in der *Dedicatio Ecclesiae Academicae* in den Hintergrund getreten sind:

Erstens das Festmahl, das an einer langen Tafel in der Residenz gerichtet wurde. Das erste Mal hatte man *zur Tafel geblasen und unter herrlicher Music gespeiset. Ihro Majestät saßen allein in der Mitten einer langen Tafel unter einem Bal-*

21) Bauer G., *Divae Virgini sine labe conceptae*. Das Modell der Immakulata-Säule nach einem verschollenen Entwurf des Lukas von Hildebrandt im SMCA (Das Kunstwerk des Monats August, Salzburg 1988).

22) Eder P. – Hahn A. – Walterskirchen G., *Die Innenansicht des Salzburger Domes*. Kupferradierung von Melchior Küsell, um 1675 (Veröffentlichungen zur Salzburger Musikgeschichte 4, Salzburg 1992).

23) *Zwey-Einiger Hymenäus...denen Vermählten Joseph I... und Wilhelmine Amalie...eröffnet*.-Salzburg (J. B. Mayr) 1699. Salzburger Museum C. A., Sign. 40.648–40.650.

dachin aus Goldstücken, rechts die Herzogin, links der Fürsterzbischof, beide auf Lehnssesseln mit Handhaben.

Der Fürstbischof von Chiemsee, Adolf Graf Wagensperg, hatte das *Benedicite* (Tischgebet) vor und nach der Tafel verrichtet, indes Baron Rehlingen das Lavabo und der Fürstbischof von Chiemsee das Handtüchl gereicht haben. Leider wird uns keine Menüfolge des Festmahls überliefert, das vermutlich aus 12–20 Gängen, in der Mehrzahl aus Fleischgerichten, bestanden haben dürfte.

Zweitens die Hatz, die man in der 1693 von Fischer zugewidmeten Felsenreitschule veranstaltete und die man zur *Dedicatio Ecclesiae Academicae* 1707 wiederholte. Sie spielte sich wie folgt ab: Das angetretene hochfürstliche Jägercorps, das zuvor die mehr oder weniger wilden Tiere in Käfigen nach Salzburg schaffen mußte, blies mit dem Horn zur Jagd, worauf eine Menge Wildschweine, Bären, Hirsche, Wildstüch, Dändl (=Dammwild), Gämsen, Ochsen, Dachse, Füchse, Hasen, alles frei durcheinander, von den Hunden gehetzt, unter welche man einen Esel mit aufgebundenem Pickelhering trieb, welcher angeblich die Tiere besonders erregte.

Drittens wurde ein Theaterraum im Trabanten- (heute Carabinieri -) Saal der hochfürstlichen Residenz eingerichtet, wozu man hölzerne Logen und eine zweigeschossige Bühne einbaute, während im Jahre 1707 nur die große Aula mit der Bühne des Universitätstheaters zur Verfügung stand.

Welche sind nun für den Kunsthistoriker die neuen Erkenntnisse?

Der Anteil der Salzburger Benediktineruniversität, die das Patrozinium vermittelte und die in drei Publikationen für eine bleibende Dokumentation, d. h. für die Fama, sorgte. Die detaillierte Darstellung der Salzburger Gesellschaft, die in der Festoktav den neuen akademischen Tempel als Ort ihrer Repräsentanz in Besitz nahm. Die vielfache Akzeptanz der außerordentlichen ästhetischen Qualitäten des Kirchengebäudes durch die Festprediger, die im Dedikationsstich des Abtes Placidus Mayrhauser von St. Peter kulminierte. Die ausdrückliche Namensnennung in der *Dedicatio Ecclesiae Academicae* und damit besondere Würdigung des Architekten Johann Bernhard Fischer von Erlach. Die Erkenntnis, daß zum Weihefest der akademische Tempel hinsichtlich aller Altäre und Festlegung derer Patrone nicht nur programmatisch festgelegt, sondern offenbar auch schon (provisorisch) ausgeführt worden war. Und die Erkenntnis, daß bisher übliche Formen der Huldigung, wie Triumphtore und Triumphsäule, um 1707 nicht mehr angewandt wurden.

Die Quellen zum Weihefest

Die Grundsteinlegung²⁴

...den 26. May habe ich[Abt Edmund Sinnhuber OSB] in dem Collegio auf dem Saal de SS. Trinitate ein Amt gesungen, darbey alle Arbeiter bey dem newen Khürchengepey erschienen sein, nach solchem Amt thete ich in meinen Ordinari weltlichen Khlaidern (dann *solemnis positio primi lapidis in Pontificalibus in loco summi altaris* wird erst hernach geschehen) den ersten stain lögen. Und in ein gemachte Cavitet [=Höhlung] dieses stains gewisse reliquias. Item von Ihren Hochf. Gnaden &c gegeben[en] Salzburg[er]. ainfachen Ducaten und Reichsth(aler), hinach aber auf gemelte Caviter ein zinnerns Plätl lögen und mit Khalch verstrichen. Auf den erstgedachten Zinnern Plätl währ nachstehende schrifft: Anno a Nativitate D[omi]ni Nostri Jesu Christi M.D.CXCVI ex Commissione Celsissimi ac Reverendissimi Principis et Domini Domini Joannis Ernesti ex Comitibus de Thun, Archiepiscopi et Principis Salisburgensis, qui hanc ecclesiam suis sumptibus aedificari curavit. Hic lapis positus est per Rev. et Ampl. Dominum Edmundum Abbatem Monasterii S. Petri, huius almae Universitatis Assistentem perpetuum sub rectoratu P. Gregorii Wibmperger ex Monasterio Cremfanensi.²⁵

Man vermißt eine Einladung des Abtes nach Hof, wie die Anwesenheit nicht nur des Erzbischofs, sondern auch des Architekten.

Abt Placidus Mayrhausers Tagebuchnotiz zur Einweihung.²⁶

Solemnitas Dedicacionis Ecclesiae novae Universitatis Salisburgensis.

Cum hoc anno et mense praeclarum illud templum Academiae Salisburgensis, ut hodie adhuc videtur a Celsissimo Joanne Ernesto de Thun, Archiepiscopo Salisburgensi PP: Benedictinis pro sua clementia aedificatum ad culmen perfectionis venerit. Quod iam de anno 1696, 12 Martii, aedificare coeptum et (prim)um lapis cum sequente inscriptione positus est: Anno a Nativitate[...]²⁷

Ideo hoc anno 1707 ad huius consecrationem 20 (No)vembris. [...] a Celsissimo constitutus fuit, ad quam omnes confoederati Abbates fuere invitati, [...] Consecrator huius templi Cels. Coadjutor Franciscus Antonius ab Harrach, Director autem huius magnifici templi aedificati fuit Praen. D. Joannes Bernard Fischer de Erlach, Caesareus Oberdirektor aedificiorum.

24) Siehe Anm. 6.

25) Übersetzung: Im Jahr nach der Geburt unseres Herrn Jesus Christus 1696 und im Auftrag des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn Herrn Johann Ernst Graf Thun, Erzbischof und Fürst von Salzburg, der diese Kirche auf eigene Kosten erbauen ließ. Dieser Grundstein wird gelegt durch den Hochwürdigen Herrn Edmund, Abt des Klosters St. Peter, dieser Universität immerwährender Assistent, unter dem Rektor P. Gregor Wibmperger aus dem Kloster Kremsmünster.

26) Archiv St. Peter, HsA 58, pag. 51 und 58.

27) Siehe Anm. 22.

Der ganze Bericht erweist sich als lateinische Transkription der *Dedicatio Ecclesiae Academicae*. Ich ergänze nur Abweichungen, wie die Predigt des Domherrn von Firmian *sermonem brevem sed nervosum habuit*. Auch wurden am ersten Weihetag die Glocken bis zum Ende der Konsekration geläutet. Der Dedikationsstich des Abtes stellte gleichzeitig das Thesenblatt für P. Gregor Schattenlechner OSB²⁸ dar, *in quibus iconographice praefati templi structura depingitur*.

Die Weiheoktav nach der *Dedicatio Ecclesiae Academicae*²⁹

Widmung der Benediktineruniversität: *Dem / Hochwürdigisten[,] deß heiligen Römischen] Reichs Fürsten / Und / HERRN HERRN / JOANNI / ERNESTO, / Ertz-Bischoffen zu Salzburg / Deß / Heil. Apostolischen Stuels zu Rom Legaten / auch Primaten deß Teutschlands etc. etc. / Unserem gnädigsten Herrn und / mildreichsten Stifffern.[/...]*

Obwohlen andere Jahr die Salzburgische[n] Musen³⁰ nach Brauch der alten Römern die Gnaden-Porten Euer Hochfürstl. Gnaden etc. etc. mit Lorbeer-Kränzten ge-
crönet und durch Anhängung einer gewöhnlichen Gedichts-Verfassung ihrem Hochwürdigsten Haupt den an / brechenden Jahrs-Lauff mit unterthänigsten Wuntsch glückseelig zumachen sich bemühet; so will doch heu[e]r dise Gnad die Wohlredenheit ihr demütigst außgebetten haben: nicht zwar diejenige, welche die denckwürdige Thaten der hohen Häuptern mit schuldigsten Ruhm hervor streichet (zumahlen dises an Euer Hochfürstl. Gnaden etc. etc. theils durch öffentlichen Druck; theils durch die weiterschallende Trompeten der Ruffs-Göttin Fama schon längst geschehen), sondern welche in denen Kirchen-Cantzlen das Lob GOTTes verkündiget. Dann weilten allbereit weltkündig jene großmütige Freygebigkeit, mit welcher Euer Hochfürstl. Gnaden etc. etc. gnädigst beliebt Ihre tragende höchst-eifrige Andacht zu der reinesten und ohne Mackl der Erb-Sünd empfangenen Mutter GOTTes nicht münder als Alexander, ein Sohn deß Kayser Basilii, seine vergnügte Neigung zu Theophaniam seiner Ehegemahlin durch Aufferbauung eines herrlichen Tempels zu erzeugen und selbigen unserer Universität mildreichist einzuhändigen; woll[te] es sich gezimmen, daß wir, neben kurtzer / Beyfügung aller dises acht-tägige Einweyhungs-Fest hindurch auß Gnädigster Verordnung vorbeygangenen Solemnitäten, die 8 Predig[ten] in öffentlichen Druck verfasseten und Euer Hochfürstl. Gnaden etc. etc. als mildesten Stiffter dise erste Frucht deß neuen Academischen Tempels in tieffester Demuth zuschreibeten: damit das eifrige, in denenselben enthaltene Lob der unbefleckten Jungfrauen gleichwie solches durch die hohe Gegenwart Euer Hochfürstl. Gnaden etc. etc. mit grossen Nachtruck ist befördert worden, also auch durch Dero beygefügten glorwürdigsten Namen und Bildnuß bey denen geneigten Lesern ansehenlicher gemacht wurde. Set-

28) Lindner P., Das Professbuch...St. Peter (MGS 46, Salzburg 1906, Nr. 272) in der *Dedicatio* fälschlich als P. Carolo Schattenlechner erwähnt.

29) Siehe Anm. 5.

30) Unter der Bezeichnung der Salzburgischen Musen verbirgt sich meistens der P. Comicus, der für die Aufführung des Theaters zuständig war, im Jahre 1707 P. Placidus Seitz OSB von Ettal.

zet demnach ein unterthänigste Universität in schuldigster Ehrenbietigkeit disen allgemeinen Wuntsch hinzu, daß der Himmel nicht allein das gantze Hochgräflich-Thunnische Hauß als einen ewig-geöffneten Ehren-Tempel immer mit neuer Glory beglücke, sondern auch Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. etc. zu allgemeinen Trost deß Vatterlands, besonders unserer Benedictinerischen Universität und deß gantzen heiligen Ordens / in ersprießlichen Wo[h]lstand lange Jahre beständig erhalte und Ihre als einen [be]sonderen Eiferer der unbefleckten Empfängnuß Maria jene höchsterfreuliche Jahrs-Zeiten zu erreichen verleyhe, in welchen der inbrünstige Wuntsch deß mehrern Theils der Catholischen Christenheit erfüllet und dises Geheimnuß, welches unterdessen andächtig zu glauben sich mit Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. etc. das gantze Ertz-Stift im Jahr 1697 eydlich verbunden, von dem heiligen Stuel zu Rom als ein allgemeiner Glaubens-Articul erkläret werde. Wormit wir uns zu Hochfürstl. Hulden und Gnaden unterthänig-gehormsamist empfehlen. Saltzburg den 1. Januarii 1708. Euer Hochfürstlichen Gnaden etc. etc. Untertänigist-gehorsamstes Collegium PP. Benedictinorum./

Kurtzer Bericht³¹⁾ / Aller Solemnitäten, / Welche während [d]er Oktav der neuen Academie-/schen Kirch-Einweyhung hindurch vorbey [ge]gangen.

ES ware allbereit vor etlichen Jahren in gantz Teutschland der Ruff erschallen, was massen der Hochwürdigste, deß H. Römischen Reichs Fürst und Herr Herr JO-ANNES ERNESTUS, Ertz-Bischoff zu Saltzburg, [...] in selbiger Ihrer Residentz-Stadt nahe bey der Universität der PP. Benedictinern auß Großmütiger Freygebigkeit einen neuen Academischen herrlichen Tempel (zu dessen Zierde und Schönheit keine Unkosten gesparret wurden) zu Ehren GOTTes zuorderist: sodann der Allerheiligsten Jungfrauen MARIAE, unter Anruffung und Verehrung Ihrer unbefleckten Empfängnuß aufbauen lassen; als wartete jederman[n] mit höchstem Verlangen auf die Zeit, da dieses Wunder-schöne Gebäu[d]e zu seiner Vollkommenheit gelangen: und der Gottsdienst in selbigen anfangen möchte; anerwogen schon bereits den 12. Mertzen, als an dem Fest deß grossen Benedictinerischen Kirchen-Lehrers und Römischen³²⁾ Pabstens Gregorii M[agni] Anno 1696 der Anfang zu dem Fundament gemacht, auch noch selbiges Jahr, als den 6. May an dem Fest deß heiligen Apostel[s] Joannis vor der Lateinischen Porten von Weyland Ihre Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Edmundo, Abbtten deß uralten und weitberühmten Stift und Closters St. Peter allhie in Saltzburg etc auß gnädigsten Befehl Ihre Hochfürstl[ichen] Gnaden etc. etc der erste Stein gelegt worden. Endlichen aber wurde dises kostbare Gebäu[de] in disen lauffenden 1707ten Jahr unter stäter Anordnung deß Hoch Edl-Gebornen Herrn Johann Bernhard Fischers von Erlach, der Röm. Kayserl. Majestät etc. etc. Ober-Directoris aller Gebäuen etc in den vollkommenen Stand gebracht. Daher haben Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. etc. zu dessen Consecrierung den 20. Tag Novembris dises Jahrs bestimmet und zu diser vorhabenden Solemnität alle mit allhiesiger Universität conföderierte Herren Prälaten einzuladen gnädigist anbefohlen.

Damit aber auch die Andachts-U[e]bungen die gantze Octav hindurch desto eifriger ihren Anfang nehmen kunten, [er]würckten Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. etc. bey

31) Dedicatio (wie Anm. 5) 1.

32) Dedicatio (wie Anm. 5) 2.

dem Päbstlichen H[eiligen] Stuel zu Rom zwey Brevia,³³ oder geistliche Gnaden-Brieff auß, Krafft deren allen und jeden Christglaubigen, welche unter disen bestimmten acht Tügen nach abgelegter Reu vollen Beicht und empfangener heiligen Communion dises neu-geweichte Gotts-Hauß besuchen, und allda ihr Gebett umb Erhöhung der Catholischen Kirchen³⁴ / Außreitung der Ketzereyen etc. zu GOTT außgiessen werden, vollkommener Ablaß für dises Jahr; auf ewige Zeiten aber allen denen jenen, welche an dem Fest der unbefleckten Empfängnuß der Seeligisten Mutter GOTTes obgenannte Stuck verrichtet werden, ebenfalls vollkommener Ablaß ertheilet worden.

Beschreibung der Kirchweih-Oktav

Weilen auch in denen nachfolgende Predig[t]en öftters von denen Altären und Capellen Meldung geschieht, als ist zu wissen, daß der erste oder Hoch-Altar der unbefleckten Empfängnuß, der anderte dem heiligen Carolo Borromaeo, der dritte dem heiligen Ertz-Vatter Benedicto, als beyden Patronen der Hochfürstl. Universität; Die erste Capellen aber dem Heil. Thomae von Aquin, als Patrono Facultatis Theologicae, die anderte dem H[eiligen] Ivoni, als Patrono Facultatis Juridicae, die dritte denen H[eiligen] Lucae, Cosmae und Damiano, als Patronis Facultatis Medicae, die letzte der heiligen Jungfrauen und Marty[re]rin Catharinae als Patronae Facultatis Philosophicae, geheiliget und gewidmet worden. Anbey seynd bey jedem Seiten-Altar 2 Bildnussen auß dem Orden deß H[eiligen] Patriarchen Benedicti zu sehen, nemlich bey dem Altar deß heiligen Caroli die 2 Salzburgerische Bischöff und dises Lands Patronen die H[eiligen] Rupertus und Virgilius; bey St. Benedict die HH. Scholastica und Erentrudis; bey St. Thomas die HH. Lehrer Gregorius M. und Anselmus; bey St. Ivo die HH. Isidorus und Burchardus; bey St. Lucas die HH. Aegidius und Damascenus; bey St. Catharina die HH. / (S.4) Lanfrancus und Ven[erabilis] Beda als vorbesagten Facultäten Patroni.

Sonntag.

Als nun der zur Einweyhung dises neuen Majestättischen Tempels bestimmte Sonntag, als der 23. nach Pfingsten und 20. Tag deß Monat[s] November dises zum End lauffenden 1707ten Jahrs herbey gekommen, verfügte sich der Hochwürdigste Duchlechtig-Hochgebohrne, deß Heil. Römischen Reichs Fürst, Bischoff und deß Hohen Ertz-Stüffts Salzburg Coadjutor, etc. etc. [Franz Anton Fürst Harrach³⁵] in gewöhnlichen Bischöfflichen blauen Habit sambt der gantzen Hoffstatt nach siben Uhr in die obgemeldte Kirchen, allwo Sie bey dem Eingang von denen anwesenden Herren Praelaten, als erstlich Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Placido,³⁶ Abbtten deß uhralten und weitberühmten Stüfft und Closters St. Peter allhier in Salzburg etc. Universitatis Assistentente perpetuo, Ihro Hochwürden und Gnaden

33) Konsistorial-Archiv Salzburg, Akt 5/72 (Orig. vom 22. Okt. 1707).

34) Dedicatio (wie Anm. 5) 3.

35) Martin F., Salzburgs Fürsten der Barockzeit, Salzburg 1982⁴, 164–176.

36) Mayrhauser; s. Lindner (wie Anm. 28, Nr. 268).

Herrn Herrn Anselmo,³⁷ deß weitberühmbten Stüfft und Closters Steyergärsten in Ober-Oesterreich Abbtē etc Assistente Austriae, Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Columbano,³⁸ deß weitberühmbten Stüffts und Closters Sefelon Abbtē etc Assistente Provinciae Salisburgensis, Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Benedicto,³⁹ Abbtē deß weitberühmbten Stüffts und Closters Seitenstetten in Unter-Oesterreich etc., Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn / Mariano,⁴⁰ deß weitberühmbten Stüffts und Closters St. Veit Abbtē etc., Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Josepho,⁴¹ deß weitberühmbten Stüffts und Closters Michaels-Beyrn Abbtē etc., Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Placido,⁴² deß weitberühmbten Stüfft und Closters Frauen-Zell Abbtē etc., sodann von P[ater] Roberto König,⁴³ der Zeit Universitatis Rectore Magnifico, sambt den gesambten Collegio, unter Leutung aller Glocken in unterthänigster Reverenz empfangen worden. Worauff Sie den Actum Consecrationis vorgenommen, bey welchen das Amt eines Assistenten der Hochwürdig: und Hoch-Gebohrne Herr Herr Maximilian Ernst Graf und Herr von Scherffenberg,⁴⁴ Herr auff Spielberg, deß Hohen Ertz-Stiffts Saltzburg Thum-Probst und Ertz-Priester, Probst zu unser lieben Fraun im Saal und Isen, Hochfürstl. Saltzburgischer geheimber Rath und Consistorial-Praesident &c. Eines Diaconi, der Hochwürdig; Hoch- und Wohlgebohrne Herr Herr Georg Jacob Antoni Graff von Thunn,⁴⁵ Herr zu Groviana, deß Hohen Ertz-Stiffts Saltzburg Thum-Capitular, wie auch Hochfürstl. geheimer Rath und Hoff-Raths-Praesident. Eines Subdiaconi, der Hochwürdig; Hochgebohrne Herr Herr Philipp Carl, daß Heiligen Römischen Reichs Graf zu Fürstenberg,⁴⁶ Heilligenberg und Werdenberg, Land-Graff in der Bahr und zu Stillingen etc., der Ertz- und Hohen Thumb-Stüffter Cölln, Saltzburg und Straßburg Thum Herr etc. vertraten: die Pontificalia aber trageten die Herren Canonici ad Nives.⁴⁷

Mittlerweil, da diser Actus schon mehristen theils verrichtet und die Monatliche Procession wegen der 7 Stündigen Anbettung deß Hochwürdigen Guts in der Hochfürstl. Thumb-Kirchen schon vollendet, fahreten Ihro Hochfürstl. Gnaden[,] der Herr Ertz-Bischoff etc. etc. sowol[h] von außländischen Cavallieren als ihrer eigenen

37) Angerer; s. Lindner P., *Monasticon Metropolis Salisburgensis antiquae*, Salzburg 1908, 281, Nr. 47.

38) Columban II. Freitlsperger, s. Lindner, *Monasticon* (wie Anm. 37, S. 80, Nr. 54).

39) Benedictus II. Abelzhauser, s. Lindner, *Monasticon* (wie Anm. 37, S. 329, Nr. 49).

40) Marian Wisner, s. Lindner, *Monasticon* (wie Anm. 37, S. 84, Nr. 48).

41) Josef Miller, s. Lindner, *Monasticon* (wie Anm. 37, S. 56, Nr. 43).

42) Placidus II. Steinbacher, s. Lindner, *Monasticon* (wie Anm. 37, S. 417, Nr. 13).

43) aus Garsten, s. Sattler M., *Collectaneen-Blätter zur Geschichte der ehemaligen Benedictiner-Universität Salzburg*, Kempten 1890, 264 f.

44) Riedl J., *Salzburgs Domherren von 1514–1806* (MGSL 7, Salzburg 1867, 188, Nr. 219).

45) Riedl (wie Anm. 44) 199, Nr. 264.

46) Riedl (wie Anm. 44) 141, Nr. 60.

47) *Dedicatio* (wie Anm. 5) S. 6. Am Salzburger Dom bestand von 1631–1839 ein Kollegiatsstift unter dem Titel S. Maria Maggiore- Maria Schnee, deren Mitglieder Schneeherrn genannt wurden. Vgl. Greinz C., *Die feb. Kurie und das Stadtdekanat zu Salzburg*, Salzburg 1929, 137.

Hoffstatt begleitet in die neue Academische Kirchen, allwo Dieselbe bey dem Eingang[,] gleichwie vorhero auch Ihre Fürstliche Gnaden[,] der Herr Coadjutor etc. etc. von denen anwesenden Herren Praelaten und gesambten Collegio in tiefster Reverentz empfangen und in Ihr zubereitetes Oratorium begleitet wurden: von dannen Sie sich nach verrichtetem Gebett wiederum unter das Portal oder Eingang der Kirchen verfügten, alwo Sie rechter Hand: Ihre Fürstliche Gnaden[,] der Herr Coadjutor mit ihren Ministris aber lincker Hand sitzend, neben einer unbeschreiblichen Mänge Volcks, die zwar kurtze, doch aber nachrückliche und hoch-aufgesinnte Sermon anhöreren, welche mit einer anmütigen und zugleich auch Eifer-vollen Bredsamkeit von dem Hochwürdig: Hoch-Wohl-Gebornen Herrn Herrn Leopoldo Antonio Eleutherio, Freyherrn zu Firmian:⁴⁸ Herrn auff Cronmetz und Meggl, deß Hohen Ertz-Stüffts Salzburg Thumb-Capitularn, wie auch eines Hochlöbl[ichen] Collegiat-Stiffts B[e]atae] V[irginis] ad Nives allda Probsten etc. abgelegt worden wie folgt: THEMA

Domum tuam decet sanctitudo, Domine, in longitudinem dierum

Deinem Hauß gebührt die Heiligkeit, O HErr, in die Länge der Tügen. Also singet der gecrönte Psalmist an seinen 92. Psalm.⁴⁹

Fernerer Bericht.⁵⁰

Nachdeme diese vortreffliche Sermon vollendet worden, begaben sich Ihre Hochfürstliche Gnaden[,] der Herr Ertz-Bischoff⁵¹ etc. etc. in das erste Oratorium: Ihre Fürstliche Gnaden[,] der Herr Coadjutor⁵² &c. &c. aber fahreten fort, die noch übrige gewöhnliche Ceremonien⁵³ der Kirchweyhung zu vollführen; und nachdeme Sie auch den Hoch-Altar consecrirt hatten, intonierten Sie das TE DEUM Laudamus, welches von der Hochfürstl. Hof-Music in der einer neuen, von dem Wohl-Edlen Herrn Carl Heinrich von Bibern,⁵⁴ Hochfürstl. Hof-Musico und Cammerdienern zu diser Solemnität verfertigten kunstreichen Composition mit beystimmten Trompeten- und Heer-Pauken-Schall, auch continuirlichen Freuden-Schüssen und Glocken-Klang auf das herrlichste fortgesetzt wurde. Und weilen wegen Kürtze der Zeit kein solemnes Hoch-Amt gehalten werden kunte, als[o] wurde von Ihrer Fürstl. Gnaden, dem Herrn Coadjutor etc. etc. nur ein[e hl.] Meß ohne Music gehalten; und also die von dem

48) Riedl (wie Anm. 44) S. 135, Nr. 43; Martin (wie Anm. 35) 177–198.

49) Siehe II. Predigten Nr. 1.

50) Dedicatio (wie Anm. 5) 11.

51) Johann Ernst Graf Thun, s. Riedl (wie Anm. 44) S. 199, Nr. 267; Martin, Fürsten (wie Anm. 31) 141–163.

52) Franz Anton Fürst Harrach, Riedl (wie Anm. 44) S. 142, Nr. 68; Martin, Fürsten (wie Anm. 35) 164.

53) Nach dem Pontificale Romanum, in dem die Liturgie der Kirchweih enthalten ist.

54) Carl Heinrich Biber von Bibern (1681–1749) war der Sohn des bedeutenderen Heinrich Ignaz Franz Biber. Vgl. Salzburger Kulturlexikon, hrsg. v. A. Haslinger u. P. Mittermayr, Salzburg 1987, 75.

Wohl Edlen Herrn Matthias Biechteller,⁵⁵ Hochfürstl. Capellmeister auf disen Tag componirt geweste sehr prächtige und in 4 Chör[en], deren zwey mit Vocal-Stimmen, neben allerhand Instrumenten; die andere zwey aber mit lauter Trompeten und Pauken besetzt waren, eingetheilte neue Meß, auf nechsten Erchtag⁵⁶ als auf das Fest der heiligen Caecilia, verschoben. Unter wähernder Zeit wurden auch auf denen übrigen Altären, meistentheils von denen anwesenden Herren Praelaten das heilige Meß-Opfer gehalten.

Als nun diser solemne Actus nach 12 Uhr vollendet, verfügten sich die Herren Praelaten mit dem P. Rectore Magnifico Universitatis nach Hof, allwo Sie bey Ihro Hochf. Gnaden etc. wegen Auferbauung und Einhändigung diser so kostbaren Kirchen unterthänigsten Danck erstatteten und zugleich von einen jedwedem Priester der 57 confoederirten Clöster drey H. Messe[n.] von einen jedwedem Fratre oder Laico aber drey Rosenkränztz umb Deroselben fernerer langwürig- und glückseligen Regierung in schuldigster Unterthänigkeit offerierten. Bey welcher Gelegenheit von Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Placido,⁵⁷ Abbt. deß uhralten und weitberühmten Stiffts und Closters St. Peter allhie in Saltzburg etc., die von einen seiner Conventualen⁵⁸ unter der Octav der Academischen Kirchweyhung defendirende und Ihro Hochfürstl. Gnaden etc. etc. dedicirte Theses, in welchen die obgenannte Kirchen ichonographice⁵⁹ entworfen, wie nicht weniger auch ein in Median – Folio gedruckte und mit 8 Kupffern gezürte Dancksagung unter dem Titul TEMPLUM VIRTUTIS THUNNIANAЕ, das ist: Der mit unsterblichen Verdiensten von Ihro Hochfürstl. Gnaden IOANNE ERNESTO &c. &c. angefüllte / Thunnische Tugend-Tempel⁶⁰ im Namen der Hochfürstl. Universität gehorsamst überreichten; darauf Sie alle zu der Hochfürstlichen Tafel geladen und herrlich tractirt worden.

Abends umb 4 Uhr begaben sich beyde Hochfürstl. Gnaden als der Herr Ertz-Bischoff und der Herr Coadjutor &c. &c. mit der gantzen Hofstatt widerum in obgedachte neu-geweichte Academische Kirchen und [es] wurde allda unter Zulauff einer unzählbaren Mänge der sowohl benachbarten Provintzen, als allhiesigen Inwohnern, welches die gantze Octav hindurch continuirte, von der Hochfürstl. Hof-Music unter Trompeten- und Paucken-Schall, ein[e] herrliche Letanay⁶¹ von unserer lieben

55) Matthias Sigismund Biechteler, 1668?-1743; s. Salzburger Kulturlexikon (wie Anm. 54) 76. Vgl. Hochradner Th., Biechteler (Diss. Mschr.) Salzburg 19., in der die oben erwähnten Werke nicht aufscheinen.

56) Dedicatio (wie Anm. 5) 12. Erchtag = Dienstag.

57) Abt Placidus Mayrhauser OSB. v. Anm. 28.

58) P. Gregor Schattenlechner OSB, Lindner (wie Anm. 28) Nr. 272.

59) Gemeint ist der Dedicationsstich von Rösch-Krauss, siehe Anm. 16.

60) Dedicatio (wie Anm. 5) 13. In der anonymen universitären Preisschrift „Templum Virtutis Thunnianae“, die nur in einem unvollständigen Exemplar im Salzburger Museum C. A. vorhanden ist (Sign. 40.251), befinden sich ein Titelschabkunstblatt (von Baumgartner nach Fr. Pereth) mit dem Porträt des Fürsten und einer Säulenedra, sowie sieben allegorische Blätter der Religio, Clementia, Fortitudo, Pietas, Justitia, Prudentia und Misericordia. Vgl. Boberski H., Das Theater der Benediktiner an der alten Universität Salzburg 1617–1778, Wien 1978, Taf. 16–18.

61) Letanay = Litanei.

Frauen, angestimmt: bey welcher Anfangs und zum Ende von Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Placido,⁶² hochgemelten Abkten deß uhralten und weitberühmten Stiffts und Closter[s] St. Peter etc. in Bischöflicher Bekleydung mit dem Allheiligisten Sacrament deß Altars der Seegen gegeben und also der erste Tag diser hohen Festivität herrlich geendet worden.

Montag.

HEut, als den 21. November und an dem Fest der Opferung der seeligsten Mutter Gottes, kommeten um halber 8 Uhr Ihro Hochfürstliche Gnaden[,] der Herr Ertzbischof etc. etc. in die gestern geweyhte Kirchen und⁶³ / nachdeme Sie gleichwie gestern, bey dem Eingang empfangen worden, verfügten Sie sich vor den Hoch-Altar, auf welchen Sie auch zu jedermanns absonderlichen Trost mit auferbäulichster Andacht die heilige Meß unter Auffwartung der Herren *Canonicorum B. V. ad Nives*, leseten

Nach [V]ollenden diesen hl. Meß-Opfer giengen Ihro Hochfürstl. Gnaden etc. etc. in ein Oratorium, und wurde der Predig[t] der Anfang gemacht, welche auff der mit rothen Sammet zubereitheten Cantzl von dem Hochwürdigen in GOTT Wohl-Edl und Hochgelehrten Herrn Wolfgang Kerschbaumer,⁶⁴ SS. *Theologiae & Juris Utriusque Licentiato*, Hochfürstl. *Consistorial-Cantzler* und *Canonico B.M.V. ad Nives*, mit einem sonderbahren Eyfer zu der unbefleckten Empfängnuß der allerheiligsten Jungfräulichen Mutter GOTTES *MARIAE*, in einer ziehrlichen und in vilfältiger Erudition bestehenden Wohlredenheit folgender massen ist vorgetragen worden.

THEMA: *Tota pulchra es amica mea & macula non est in te. Canticum 4, V. 4.* Du bist gantz schön meine Freundin und kein Mackel ist in dir.⁶⁵

Fernerer Bericht.⁶⁶

DArauff folgt das Hoch-Ambt, welches in *Pontificalibus* der Hochwürdig[e] und Hochgebohrene Herr Herr Maximilian Ernest, Graf und Herr von Scherffenberg,⁶⁷ Herr auf Spielberg, deß Hohen Ertz Stiffts Saltzburg Thumb-Probst und Ertz Priester, Probst zu unsere lieben Frauen im Saal und Isen, Hoch-Fürstlich Saltzburgischer geheimer Rath und *Consistorial-Praesident &c.* unter der Hoch-Fürstlichen mit Trompeten und Paucken gehaltenen Music, gesungen; und nachdeme dises vollendet, tratten Seine Hoch-Gräfliche Gnaden etc. abermahr in den *Pluvial*, mit Inful und Stab vor dem Altar und verrichteten die Ceremonien deß angeordneten anderten Hochzeitlichen Ehren-Fest[es], welches unter einen grossen Gefolg[es] sowohl Hoch-als Nidern Stands-Personen der Ehrngeachte[te] Hannß Grabner,⁶⁸ Hof-Mauerer-

62) Siehe Anm. 32.

63) *Dedicatio* (wie Anm. 5) 14.

64) *Konsistorial-Archiv Salzburg* 5/72. Mehrfach erwähnt, er diente auch als *Notarius publicus* der geistlichen Behörde.

65) *Dedicatio* (wie Anm. 5) 16.

66) *Dedicatio* (wie Anm. 5) 41.

67) Siehe Anm. 44.

68) *Konsistorial-Archiv Salzburg*: Der Rektor der Universität richtete am 23.11.1707 eine Anfrage an die geistliche Behörde, ob die Jubelhochzeit des Hofmauerermeisters im Rahmen des Festes genehmigt würde. Das Konsistorium sagte Ja; ein für dama-

Meister im 79[.]sten Seines Alters und im 56[.]ten seiner ersten Ver[ma]ehligung mit Anna seiner Ehewürthin 77-jährigen Alters in Gegenwart Ihrer Hoch-Fürst[lichen] Gnaden etc. und Dero gantzen Hoffstatt in eben diser Academ[ischen] Kirchen, wobey ermelter Grabner dessen Auferbauung von Anfang biß zu End als Hoch-Fürstlicher Mauerermeister beygewohnt, gehalten.⁶⁹

Nach disen Ceremonien verfügten sich Ihre Hoch-Fürstliche Gnaden etc. nach Dero Residentz: begaben sich aber Nachmittag[s] umb 2 Uhr widerumb in die Universität und thäten mit Dero Hoch-Fürstl. Gegenwart den daselbst angestellten Gradum Doctoratus Theologici gnädigst beehren, welchen (nachdeme vorhero der Gradus Licentiae von P. Sebastian Textor,⁷⁰ in dem weitberühmten deß Heil. Römisch[en] Reichs freyen und ohnmittelbahren Stifft und Closter Otton-Bäuren⁷¹ Profess, SS. Theologiae Doctore, Ihrer Hoch-Fürstl. Gnaden etc. etc. Patre Spirituali, & Consiliario Ecclesiastico, und Universitatis Procancellario, gegeben worden) P. Coelestinus Pley,⁷² in dem weitberühmten Stifft und Closter Seittenstetten in Unter-Oesterreich Profess, SS. Theologiae Doctor & Professor Ordinarius, Ihrer Hoch-Fürstl. Gnaden etc. etc. geistlicher Rath, wie auch Universitatis Vice-Rector, und der Theologischen Facultät der Zeit Decanus, 5 Candidatis, Admodum Reverendis, Religiossimis, ac Clarissimis Dominis Sacri, Candidi, & Exempti Ordinis Praemonstratensis Canonicis Regularibus, als nemblichen Alberto Unverzagt, Subpriori; Hermanno Augesky, beyden SS. Theologiae Professoribus Emeritis; Engelberto Lechner, [[uris] U[triusque] Auditori; Vincentio Wallner, würcklichen Professori Philosophiae, auß den weitberühmten Stifft Brugg in Mähren: wie auch Joanni Wöss, in den weitberühmten Stifft Schlögl in Ober-Oesterreich Profess, mit gewöhnlichen Solemnitäten conferierte; und ist nachmals solcher Actus mit dem zu halten pflegenden Te Deum⁷³ Laudamus in oft-erwähnter Academischen Kirchen beschlossen: und folgend die Litanay von unser lieben Frauen mit Außsetzung deß Hochwürdigisten Guts gehalten worden.

Erchtag. [Dienstag]

HEut als den 22. Novembris, verfügten sich Ihre Hoch-Fürstl[ichen] Gnaden etc. etc mit der gantzen Hoffstatt umb 8 Uhr in die Academische Kirchen und nachdeme Sie bey dem Eingang, gleichwie die vorigen Täg mit gewöhnlichen Ceremonien empfangen worden, verfügten Sie sich in ein Oratorium, umb alldort der Predig[t] zuzuhören, welche mit Erzeigung sinn-reicher Gedancken und ungemeiner Redens-Art der Hochwürdige in GOtt Geistlich: auch Hochgelehrte Herr Herr P. Gregorius Schattenlechner,⁷⁴ deß H. Benedicts-Orden in den uhralten und weitberühmten Stifft und Clo-

lige Verhältnisse sicher eine ganz besondere Ehrung für einen sozial tiefer situirten Handwerker!

69) Dedicatio (wie Anm. 5) 42.

70) Sattler (wie Anm. 43) 252.

71) Benediktinerkloster Otto-beuren in Schwaben.

72) Sattler (wie Anm. 43) 248.

73) Dedicatio (wie Anm. 5) 43.

74) Siehe Anm. 32.

ster St. Peter allhie in Saltzburg Profess und Prior, Ihro Hochfürstl. Gnaden etc. etc. Geistlicher Rath auf nachfolgende Weiß hat abgelegt.⁷⁵

Mosayisches Propitiatorium, Neu eröffnet In der unter dem Titul Der Unbefleckten Empfängnis Neu-aufgeführten sumptuosen herrlichen Kirchen einer Hochlöblichen Universität in Saltzburg Zeit während der solemnem Octavo, welche mit Einweyhung auß gnädigster Anordnung Anno 1707, den 20. November den Anfang genommen.

THEMA: Quia hodie salus domui huic facta est.

Alldieweilen anheut disem Hauß Heyl widerfahret. Luc 19.

Fernerer Bericht.⁷⁶

SO bald Ihre Hochwürden und Gnaden[,] Herr Herr Anselmus,⁷⁷ deß weitberühmten Stiftt und Closters Stel[y]r-Garsten Abbt en etc. Assistens Austriae, mit Gebrauch der Inful und Stab das Hoch-Ambt, bey welchem die Hoch-Fürstl. Hof-Music wegen deß einfallenden Fest[es] der Heil[igen] Caeciliae, mit absonderlicher Kunst und Solemnität sich hören liesse, angefangen: begaben sich Ihre Hoch-Fürstliche Gnaden etc. etc von dem Oratorio in die Kirchen zu dem Altar deß heiligen Caroli Borromaei, auff welchem Sie abermahl, gleichwie gestern, mit jedermans höchster Auferbaulichkeit die heilige Meß gelesen. Nach dessen Vollendung giengen Sie vor den Hoch-Altar, auff den in der Mitte Ihro zubereiteten Bett-Stuel und wohnten dem noch übrigen Theil deß Hoch-Ambts bey.

Nachmittag umb 1 Uhr begnadeten Ihre Hoch-Fürstl. Gnaden etc. etc abermahl mit Dero Hohen Gegenwart die Universität, weilen allda der Gradus doctoralis ex Utrouque Jure, nach vorhero von P. Procancellario Universitatis (gleichwie gestern) empfangenen Gradu Licentiae, von Herrn Francisco Ignatio Wollero,⁷⁸]Juris] C[andida]to, der Römisch Kayserl. Majest[ät] etc. etc. einer Hochlöbl. Inner-Oesterreichis[chen] Regierung, wie auch Ihrer Hochfürstlichen Gnaden etc. etc. respective⁷⁹ würcklichen geheimen Rath, in allhiesiger Universität Juris Publici & Civilis Professore Primario, dem P. Ambrosio Freydenpichl,⁸⁰ in dem weitberühmten Stiftt und Closter Stel[y]r-Garsten in Ober-Oesterreich Profess, A[rtes] L[iberales] & Philosophiae Doctori, und in offerwähnter Universität Professori Ordinario, wie auch der Philosophischen Facultät der Zeit Decano, mit gewöhnlichen Solemnitäten conferirt wurden. Nach disem Actum verfügte sich Ihro Hochfürstliche Gnaden etc. etc. mit der gantzen Hoffstatt in das rare, nechst dem Hofstall im harten Felsen eingehaute Amphit[h]eatrum⁸¹ oder so genante [Felsen]Reitt-Schuell, und thäten sich alldorten

75) Dedicatio (wie Anm. 5) 44.

76) Dedicatio (wie Anm. 5) 57.

77) Siehe Anm. 33.

78) Sattler (wie Anm. 43) 223.

79) Dedicatio (wie Anm. 5) 58.

80) Sattler (wie Anm. 43) 269.

81) Hübner (wie Anm. 5) 72: „Erzbischof Johann Ernst aus den Grafen von Thun ließ im Jahre 1693 den Felsen am Mönchsberge sprengen...In dieser Reitschule wird

mit einer lustbaren Hatz, unter den Zulauff einer sehr grossen Mänge Volcks divertiren: die Facultäten aber führten den neuen Doctorem in die Academische Kirchen, allwo zuvor das gewöhnliche Te Deum Laudamus, hernach aber die Letaney von der Seeligisten Mutter GOTTes auff gestrige Weiß ist gehalten worden.

Mittwoch.

DIsen Tag, als an den 23. November, erschienen Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. etc. mit der gantzen Hofstatt und zwar wegen deß zugleich einfallenden Fest[es] deß heiligen Pabst[es] und Martyrers Clementis, als den Nahmens-Tag Ihrer regierenden Päßtl. Heiligkeit Clementis diß Nahmens deß XI⁸² (welcher an disem Tag Anno 1700 erwöhlet und an dem Fest der unbefleckten Empfängnuß zu Rom⁸³ gecrönet, den Namen Clemens an sich genommen) in Ihren rothen Ertz-Bischöfflichen Habit, indeme Sie doch die anderen Täg nur in einen schwartzen Talar und langen Mantel bekleydet waren: und verfügten sich nach geschehener Anbettung deß Hochw: Guts auf den bey der Cantzl gegen über Ihre zubereiteten Sitz und verrichtete sodann der Hoch-Ehrwürdige in GOTT Geistlich- und Hochgelehrte P. Mag. Franciscus Josephus Thalhamer, Ordinis Eremitarum deß heiligen Augustini, der heiligen Schrifft Doctor, Exprovinzial, und dermahlen Prior in Müllen nechst Saltzburg mit absonderlicher Eloquentz ein preißwürdige und auff ein so hochansehnliches Auditorium sehr vortrefflich eingerichte[te] Lob-Red wie folgt:⁸⁴

TEMPLUM VIRGINALE, Der Jüngfräuliche Ehren-Tempel, Von dem Göttlichen Bau-Meister zierlichst ist aufgerichtet in der hochfeyerlichen Octav der solemnen Dedication und Kirchweyhung in schuldigster Lob-Red vorgestellt. Thema: Domum tuam decet sanctitud[is]. Dein Haus soll heilig seyn. Psal[m] 92.

Fernerer Bericht.⁸⁵

Nach vollend[eter] Predig[t] wendeten sich Ihre Hoch-Fürstliche Gnaden etc. etc. zu dem Altar deß heiligen Patriarchen Benedicti, auff welchem Sie zu unserem besondern Trost mit vorigen Andachts-Eifer das heilige Meß-Opfer verrichteten. Underdessen wurde von Ihre Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Columbano,⁸⁶ deß weitberühmten Stiftt und Closters S[e]lon Abbt en etc. Assistente Provinciae Salisburgensis, mit Bischöfflicher Bekleydung unter einer Hoch-Fürstlich, mit Trompeten und Paucken gehaltenen Music, das Hoch-Ambt gesungen: nach welchem Ihre Hoch-Fürstl. Gnaden etc. etc in Dero Residentz zuru[e]ck gefahren.

Nachmittag erhöbten sich Hochgemelde[ete] Ihre Hoch-Fürstl Gnaden etc. etc. mit Ihre Fürstl. Gnaden[,] dem Herrn Coadjutor &c. von der gantzen Hofstatt begleitet, mehrmalen in die Universität, der Comoedi beyzuwohnen; bey welcher auch nicht al-

auch von Zeit zu Zeit den durchreisenden Gesellschaften erlaubt, Ihre Reit-, Spring- und Seiltänzerkünste zu zeigen".

82) Papst Clemens XI, (vorher Kard. Giovanni Francesco Albani), reg. 23.11.1700–19.3.1721 (LKTh 2, 1227).

83) Dedicatio (wie Anm. 5) 59.

84) Dedicatio (wie Anm. 5) 60.

85) Dedicatio (wie Anm. 5) 80.

86) Siehe Anm. 38.

lein der allhiesige, sondern auch ein grosser frembder Ad[e]ll, neben einer unza[h]lbaren Mänge anderer Zuseher sich eingefunden. Der Inhalt derselben ware: *Ecclesia militans, & de portis Inferi invicte triumphans*, das ist: Die streitende und wider das höllische G[el]schwader sigreich triumphierende Kirchen: und weilien auch die für das verwichene Schuel-Jahr gewöhnliche Praemia nach denen Verdiensten der studirenden Jugend auß Gnädigster Freygebigkeit Ihrer Hoch-Fürstl. Gnaden etc. etc. darbey ausgetheilet wurden,⁸⁷ endete sich dieser Actus erst umb 8 Uhr. Die Letaney aber von unser lieben Frauen wurde umb 4 Uhr in der Academischen Kirchen ungehindert fortgesetzt. Ab diser Comoedie (zu welcher die Action von P. Placido Seiz,⁸⁸ in dem weitberühmten Stiff und Closter Ettall Profess, SS. *Theologiae Doctore, & Controversiarum Fidei Professore Ordinario, Celsissimor[um] ac Reverendissimor[um] Principum, Archie-Episcopi Salisburgensis, & Episcopi Frisingensis, Consilario Ecclesiastico, p[ro] [tempore] Comico*, die kunstreiche und annehmliche Music aber von dem Wo[h]l-Edlen Hrn Matthias Biechteller⁸⁹ ist componirt worden) erzeugten so wo[h]l Ihre Hoch-Fürstliche Gnaden, der Herr Ertz-Bischoff etc. etc. als Ihre Fürstliche Gnaden, der Herr Coadjutor & c. & c. ein absonderlich gnädigstes Vergnügen.

Pfingstag.⁹⁰

HEut, als den 24. Tag Novembris, umb 8 Uhr, findeten sich Ihre Hoch-Fürstl. Gnaden etc. etc. mit Dero gantzen Hofstatt widerumb in der Academischen Kirchen ein und nach verricht[et]er Anbettung deß Hochwürdigen Guts verfügten Sie sich auff das gestrige Orth (welches folgend alle Tag geschehen), umb der Predig[t] beyzuwohnen, welche der Hoch-Ehrwürdige in GOTT Geistlich: und Hochgelehrte P. D. Josephus Kuen, Praepositus Clericorum Regularium in Saltzburg, mit hochaußgesinnten Concepten und grossen, sowohl zu dessen eigner fürtrefflichen Red-Kunst, als deß gantzen Benedictinerischen Ordens und allhiesiger Hoch-Fürstl. Universität gedeylichen Ruhm vorgetragen.⁹¹

Geheimnus-reiches Darumb Auf ein Bedenckens-würdiges Warumb. Das ist: Höchst weiß-und erhebliche Ursachen. Das Neuerbaute, der Hochlöblich-Saltzburgischen Universität zugeeignete Gotts-Hauß Der Ohne Mackel Empfangenen Mutter GOTTes zu dediciren, Und disen Der unbefleckten Empfängnus MARIAE Gewidme-

87) Dedicatio (wie Anm. 5) 81.

88) Sattler (wie Anm. 43) 258. Über P. Placidus Seitz, damals P. Comicus der Universität, schreibt Heiner Boberski (wie Anm. 60) 168: „Zwischen 1699 und 1707 schrieb Seitz...die Texte zu neun Finalkomödien...Leider scheint nur ein Text...zu Ludus divinae providentiae in Henrico erhalten zu sein... In einer Ecclesia militans...zeigte Seitz den zahlreich zur Weihe der Kollegienkirche herbeigeströmten Gästen den Sieg der streitenden Kirche über ihre Feinde. Die Inszenierung seiner hochbarocken, mit Allegorien und dementsprechend vielen Musikszenen überladenen Stücke erforderte viele Verwandlungen und eine reiche Ausstattung mit Kostümen und Requisiten“.

89) Siehe Anm. 55.

90) Recte Pfingstag = Donnerstag.

91) Dedicatio (wie Anm. 5) 82.

ten Tempel Derselben Universität zuzueignen, in schuldigster Rede Unter der Octav deß hochfeyrlichen Weyhungs-Fests Vorgetragen.⁹²

THEMA: *Sapientia aedificavit sibi Domum.*

Die Weißheit hat ihr ein Haus erbauet. Proverb. cap. 9. vers. 1.

Fernerer Bericht.⁹³

HERnach begaben sich Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. etc. in ihr Oratorium, und wohnten dem Hoch-Ambt bey, welches in Pontificalibus Ihre Hochwürden und Gnaden, Herrn Herr Marianus,⁹⁴ deß weitberühmten Stifft und Closters St. Veit etc. unter einer Hochfürstlichen, mit Trompeten u. Paucken vermischten Hoff-Music gehalten. Worauff abermahl alle anwesende Herren Praelaten an der Hochfürstlichen Taffel herrlich tractiret worden.

Nachmittag nach 3 Uhr begnadeten Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. etc. abermahl mit ihrer hohen Gegenwart die Universität, und mithin den Gradum Doctoratus Theologici, welchen nach vorhero (gleich wie neulich) von P. Procancellario empfangenen Licentiatu, P. Augustin Magg,⁹⁵ in dem weitberühmten deß Heil. Röm. Reichs Stifft und Closter Weingarten Profess, SS. Theologiae Doctor, und derselbigen, in obgedachter Universität in Moralibus Professor Ordinarius, Ihrer Hochfürstl. Gnaden etc. etc. Geistlicher Rath. Admodum Reverendo, Nobili, ac Clarissimo D. Thomae Ignatio Zeller, schon vorhero SS. Theologiae Baccalaureo formato, und Kayserlichen Pfarrer zu Stränig in Unter-Oesterreich, conferirte. Und weilen diser Actus sich erst spatens Abends geendet, wurde die Litaney zur bestimbten Zeit, nemblich umb 4 Uhr das⁹⁶ gewöhnliche Te Deum Laudamus aber nach den Gradum, in oft gesagter Academischen Kirchen gehalten.

Freytag.

WEilen heut, als den 25. Tag Novembris, das Fest der heiligen Jungfrau und Martyr[er]in Catharinae, als Patronin der Philosophischen Facultät einfallete, wurde Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. etc. umb 8 Uhr, neben denen in vorhergehenden Tagen gebräuchlichen Ceremonien, von dem gantzen Senatu Academico epomidaliter,⁹⁷ bey dem Eingang der Kirchen unterthänigst aufgewartet und zu Ihren Bett-Stuel begleitet: von welchem, nachdeme Sie das Hochwürdige Gut verehret, erhebeten Sie sich zu Ihre bey der Cantzl gegenüber zubereitheten Sitz; wie auch die Philosophische Facultät auf die Seiten gegen den Altar deß H[il]. Caroli Borromaei, die Herren Praelaten und andere Facultäten aber auf die andere Seiten gegen dem Altar des H[il]. Benedicti, zu ihren angeordneten Oerthern, umb die Predig[t], welche der Wohl-Ehrwürdige, in GOtt Geistlich und Hochgelehrte P. Hartmannus von Brixen, Capuziner-Ordens, gewester Provincial, und der Zeit in der Ertz-Bischöflichen Thum-Kirchen allhie

92) Dedicatio (wie Anm. 5) 83.

93) Dedicatio (wie Anm. 5) 105.

94) Siehe Anm. 40.

95) Sattler (wie Anm. 43) 265.

96) Dedicatio (wie Anm. 5) 106.

97) d. h. mit der Epomide, einem barocken Amtstalar, bekleidet. S. Heinisch R. R. u. Prodingen F., Gewand und Stand, Salzburg 1983, Taf. 5.

Ordinari-Prediger, mit sonderbaren Vergnügen deß gantzen hochansehnlichen Auditori, und Bezeugung deß gegen unsern Orden beständigen Seraphischen Affects, in nachfolgenden trefflich außgesimnten Concept hat abgelegt anzuhören.⁹⁸

NUPTIAE AGNI, Das ist: Hochzeitliches Beylager Deß Göttlichen Lamms und einer neuen Braut deß sonders prächtigen und herrlichen Von Ihro Hoch-Fürstlichen Gnaden JOANNE ERNESTO, Ertzbischoffen zu Salzburg etc. etc. Neu-erbauten Gotts-Hauß zu Ehren der unbefleckten Empfängnus MARIAE.

THEMA. Gaudeamus & exultemus & demus gloriam ei, quia venerunt nuptiae Agni, & Uxor ejus praeparavit se. Apoc. 19 V. 7.

Lasset uns frö[h]lich seyn und fro[h]locken, lasset uns ihm die Ehr geben, dann die Hochzeit deß Lamm[els ist an]gekommen und sein Weib hat sich bereithet.

Fernerer Bericht.

Nach der Predig[t] verfügten sich Ihre Hochfürstliche Gnaden etc. etc. mit Dero Hoffstatt in Ihr Oratorium: die Facultäten aber verblieben in der Kirchen an ihren obgemelten Oertern und wohnten dem Hoch-Amt bey, welches zu halten Ihre Hochwürden und Gnaden, Herr Herr Benedictus,⁹⁹ deß weitberühmten Stifts und Closters Seittenstetten Abbt etc. absonderlich eingeladen worden, weilen Sie eben an diesen Tag das 50[.]ste Jahr Ihrer heiligen Profession erfüllet. Nachdem aber der Gottes-Dienst, bey welchem die gesamte Hochfürstliche Hof-Music unter Trompeten- u. Paucken-Schall sich mehrmahlen trefflich wohl aufführte, schon vollendet; perorirte Herr Franciscus Ignatius Kleyenmeyer, Salisburgensis Artes liberales & philosophiae Baccalaureus, Physices und Jurium Studiosus, im Namen der Philosophischen Facultät mit grossen Ruhm ein kurze und zierlich –gestellte Oration, oder Lob-Red der heiligen Jungfrauen und Martyr[er]in Catharina zu schuldigsten Ehren; nach welcher sich Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. etc. von denen anwesenden Herren Praelaten und dem gantzen Senatu Academico wiederumb biß unter das Portal begleitet, mit der Hoffstatt nach Ihrer Residentz zuru[e]ck begaben.¹⁰⁰

Nachmittag wurde umb 4 Uhr die gewöhnliche Letaney mit Trompeten und absonderlichen sowohl Vocal -als Instrumental-Music herrlich gehalten.

Sambstag

Nachdeme heut, als den 26. Novembris, Ihre Hochfürstliche Gnaden etc. etc. mit der gantzen Hoffstatt umb 8 Uhr in der Academischen Kirchen angelanget, wurde alsobald der Predig(t) der Anfang gemacht, welche der Wo(h)l-Erwürdige: in Gott Geistlich und Hochgelehrte P. Norbertus Wernzwoag, Ordinis S. Francisci F[ratres] Minor[um] Recollect[orum] in der Ertz-Bischöfflichen Thum-Kirchen Ordinari-Prediger in einem stattlich außgesimnten und aufgelösten AEnigmate, oder Räthsel mit sonderbarer Wo[h]lredenheit hat vorgetragen.¹⁰¹

AENIGMA, Oder Rätsel, Wird bey der achttägigen Geistlich- und Hochzeitlichen Solemnität der eingeweichten Kirchen an dem sibenden Tag, neben denen zur Hoch-

98) Dedicatio (wie Anm. 5) 107.

99) Siehe Anm. 39.

100) Dedicatio (wie Anm. 5) 127.

101) Dedicatio (wie Anm. 5) 128.

zeit erforderten Requisiten nach dem Exempel deß Hochzeiters Samsonis aufgegeben und aufgelöst.

Thema. Nuptiae factae sunt. Joannis 2.c.

Es ware ein[e] Hochzeit.

Fernerer Bericht.¹⁰²

DA diese Predig[t] vollendet, erheben sich Ihre Hochfürstliche Gnaden etc. etc. mit der Hofstatt von der Mitte der Kirchen in Ihr Oratorium, und wohnten alldorten dem Hoch-Ambt bey, welches in Pontificalibus Ihre Hochwürden und Gnaden, Herr Herr Josephus,¹⁰³ deß weitberühmten Stiff und Closters Michael-Bey[e]rn Abbt etc. unter einer mit Trompeten und Paucken angestimmten Hochfürstl. Hof-Music gesungen.

Nachmittag umb 2 Uhr thäten Ihre Hochfürstliche Gnaden etc. etc. mit Ihrer hohen Praesentz abermahl die Universität beehren, und wohneten, unter einem Baldachin sitzend, denen obgemelten, Ihre unterthänigist dedicirten und einen ichonographischen Entwurff der Academischen Kirchen¹⁰⁴ in Patenti vorstellenden Thesibus ex Theologia gnädigist bey; welche auff dem Academischen Saal sub Praesidio P. Augustini Magg,¹⁰⁵ in dem weitberühmten deß heiligen Röm. Reichs Stiff und Closter Weingarten Profess, SS. Theologiae Doctoris, und derselbigen allhie in Morilibus Professoris Ordinarii, Ihre Hochfürstlichen Gnaden etc. etc. geistlichen Rath, von P. Carolo Schattenlechner,¹⁰⁶ in dem uralten und weitberühmten Stiff und Closter St. Peter allhie¹⁰⁷ in Saltzburg Profess, und SS. Theologiae Studioso, best-rühmlich defendiret wurden: Worbey das erste Argument Ihre Hochwürden und Gnaden, Herr Herr Benedictus,¹⁰⁸ deß weitberühmten Stiff und Closters Seitenstetten in Unter-Oesterreich Abbt etc., Das anderte Ihre Hochwürden und Gnaden, Herr, Herr Josephus,¹⁰⁹ deß weitberühmten Stiff und Closters Michael-Bey[e]rn Abbt etc. Das dritte aber Ihre Hochwürden und Gnaden, Herr Herr Placidus,¹¹⁰ deß weitberühmten Stiff und Closters Frauen-Cell Abbt etc. proponiren thäten.

Nach vollend[er] Disputation begaben sich Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. etc. zu[r]e[n]ach nach Dero Residentz: in unserer Academischen Kirchen aber wurde die Litaneey zur gewöhnlichen Zeit, gleichwie die gantze Octav hindurch, um 4 Uhr gehalten.

Sonntag

HEut, als den achten Tag der Einweyhung unserer Academischen Kirchen und ersten Sonntag im Advent, wie auch den 27. Tag Novembris, als an dem Fest deß heili-

102) Dedicatio (wie Anm. 5) 152.

103) Siehe Anm. 41.

104) Dedicationsstich des Abtes Placidus Mayrhauser, zugleich These für P. Gregor Schattenlechner OSB.; siehe Anm. 28.

105) Sattler (wie Anm. 43) 265.

106) recte P. Gregor Schattenlechner OSB., Lindner (wie Anm. 28) Nr. 272.

107) Dedicatio (wie Anm. 5) 153.

108) Wie Anm. 39.

109) Wie Anm. 41.

110) Wie Anm. 42.

gen Hintritt[s] deß grossen Saltzburgerischen Bischoffs und Patrons, deß heiligen Virgili, wohnten Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. etc. Vormittag in Dero Thumb-Kirchen der Predig[t] und Hoch-Amt bey: in unserer Academischen Kirchen aber ist das Hoch-Amt von Ihro Hochwürden und Gnaden, Herrn Herrn Herrn Placido, deß weitberühmten Stifft und Closters Frauen-Cell Abbt en etc. in Bischöfflicher Kleydung¹¹¹ umb 9 Uhr gehalten worden: und ware anheut der Zulauff deren, so sich des vollkommenen Ablaß theilhaftig machen wolten, ungemein groß.

Nachmittag umb 2 Uhr kometen Ihre Hochfürstl. Gnaden etc. etc. mit der gesambten Hoffstatt in offt ernennete unsere Kirchen: und nachdeme Sie das schon vorhero zu o[e]ffentlicher Anbettung außgesetzte Hochwürdigste Gut auf Ihren im Mitte der Kirchen auffgerichteten Bett-Stuel mit aufferbäulichster Andacht verehret, legte P. Michael Langbartner,¹¹² in dem weitberühmten Closter und Stifft Michael-Beyl[er]n Profess. A[rtes] L[iberalis] & Philosophiae Doctor, und allhie Philosophiae Moralis und Historiarum Professor Ordinarius, wie auch Universitatis Secretarius, die letzte Predig[t] und schuldigste Danck-Red folge nder massen ab.¹¹³

MARIA In ihrer Unbefleckten Empfängnusz. Ein Von GOTT auff ein absonderliche Weiß erbauter und eingeweyhter TEMPEL An dem achten Tag der Einweyhung Deß Von Ihro Hoch-Fürstlichen Gnaden JOANNE ERNESTO, Ertz-Bischoffen zu Saltzburg, Deß heiligen Apostolischen Stuels zu Rom Legaten etc. etc. Herrlichist aufferbauten Und der ohne Mackl der Erbsünd empfangenen Mutter GOTTes Maria Gewidmeten Academischen Tempels In einer schuldigsten Ehrn- und Danck-Red Eröffnet.

THEMA.¹¹⁴ Templum Domini sanctum est, DEI structura est.

Der Tempel GOTTes ist heilig, GOTT hat ihne aufferbauet. Ecclesia in Offic.

Fernerer Bericht.¹¹⁵

SO bald dise Predig[t] vollendet, verfügten sich Ihre Hochfürstliche Gnaden etc. etc. (welche anheut wegen der heiligen Advent-Zeit in Ihrem blauen Habit erschienen) auff den, nahe bey dem Hoch-Altar, Ihro zugerichteten Bett-Stuel, und wurde sodann von dem häufigst-anwesenden Volck der heilige Rosenkrantz mit heller Stimm gebettet. Nachgehends wurde in der Kirch herumb ein kleine Procession gehalten; worinnen Ihre Hochwürden und Gnaden Herr Herr Columbanus,¹¹⁶ deß weitberühmten Stifft und Closters Se[er]on Abbt etc. das Allerheiligste Altars-Sacrament getragen; welches Ihre Hochfürstliche Gnaden etc. etc. und dero gantze Hofstatt mit aufferbäulichster Andacht begleiteten. Hernach wurde von der Hochfürstlichen Hof-Music ein prächtige Litaney angestimmt, und also nach gegebenen heiligen Seegen dise acht-tägige Solemnität herrlich geendet.

I[n] O[mnibus] G[lorificetur] D[eus]¹¹⁷

111) Dedicatio (wie Anm. 5) 154.

112) Sattler (wie Anm. 43) 268.

113) Dedicatio (wie Anm. 5) 155.

114) Dedicatio (wie Anm. 5) 156.

115) Dedicatio (wie Anm. 5) 188.

116) Siehe Anm. 38.

117) Devise des Benediktinerordens: Damit in allem Gott verherrlicht werde!

I. Der Dedikations-Stich des Abtes Placidus Mayrhauser OSB

Der großformatige Stich (938 x 615 cm), von Johann Ulrich Kraus nach einer Vorzeichnung des Mondseer Fraters Aemilian Rösch OSB gestochen und im Rahmen des Festes, wie oben erwähnt, als Thesenblatt für den Profeseßen von St. Peter, P. Gregor Schattenlechner OSB., feierlich übergeben, weist in seitlichen Kartuschen zwei größere Inschriften auf, die in der Übersetzung lauten:

Ihm hat diese Basilika, die auf Kosten des Hochwürdigsten Herrn Placidus, Abt des berühmten und althehrwürdigen Benediktinerklosters St. Peter in Salzburg in Kupfer gestochen wurde, gleichsam als einen Kuppelbau seines Dankes und als eine Weihstätte der Erhabenheit wie auch als Weihgabe ergebenster benediktinischer Gesinnung zum ewigen Ruhme dieser Freigibigkeit am 20. November 1707, das heißt am Weihetag selbst, die Salzburger Benediktiner Universität gewidmet:

Augen, wenn ihr die Majestät dieses akademischen Tempels bewundert habt, erfahret seine Weihe. Diese sah der Tag des 20. Novembers: Es nahm sie der Hochwürdigster Herr, Herr Franz Anton Fürst von Harrach, Koadjutor von Salzburg, vor. Diesen erhöhte die Anwesenheit des Hochwürdigsten Gründers, Johann Ernst etc. etc.; sie wiederholte sich an den darauffolgenden acht Tagen. So schön wie Zeuxis malte, hat sie jener geweiht, und dieser für die Ewigkeit erbaut. Zusammen mit dem Tempel aber verlieh er auch dieser Weiheoktav die Würde ewigen Gedenkens: Denn damit die Oktav ohne Makel sei, erwirkte er von Rom einen vollkommenen Ablaß. Damit die Oktav heilsam sei, ließ er täglich sie sich und seinen Schäfchen verkünden. Damit sie fröhlich sei, ließ er eine Tierhatz im Theater veranstalten. Damit sie weit- hin bekannt werde, ließ er Böller zum Zeugnis der Freude schießen. Damit diesen Gunstzeugungen zumindest eine Gegengabe, o welch kleine nur! die Universität erstatte, war die Corona der Hochwürdigsten Äbte erschienen. Aus Anlaß der heiligen Feiern ließ sie Thesen neu aufstellen und verteidigen, verlieh sie Doktordiplome und ließ Theaterstücke aufführen. Dies alles aber übertraf die Gnade des Hochwürdigsten Herrn Gründers, indem er zusah. Ihr aber, himmlische Scharen, vor allem Du, unbefleckt empfangene Jungfrau, zu deren Ehre diese Kirche, des Himmels Nacheiferer, Johann Ernst, geweiht hat, sei ihm gnädig!

Das repräsentative Blatt, dessen bedeutende Kosten von 518 Gulden der Abt in die Klosterrechnung von St. Peter eintragen ließ, vereint eine dominante Innenansicht mit je einem Grundriß, Frontal- und Lateralansicht des Baues in Akanthus-Kartuschen. Letztere verweisen stilistisch auf die Ansichten der Akanthus-Kartuschen, die Johann Bernhard Fischer von Erlach als Tafeln IX bis XI seines *Entwurfs einer Historischen Architektur* in Wien 1721 publizierte, die jedoch 1709 für Salzburg entstanden waren. Georg Kunnoth,¹¹⁸

118) Kunnoth G., *Die Historische Architektur Fischer von Erlach*, Düsseldorf 1956 (Bonner Beiträge zur Kunstwissenschaft 5, 132 f.; „Zwischen dem 20.4. und dem 2.12.1709 müssen...die drei Tafeln der Kollegienkirche gefertigt worden sein.“ Kunnoth dürfte den Dedicationsstich wohl deshalb nicht in seine stilistischen Überlegungen einbezogen haben, weil das Blatt wohl in der Österreichischen

erwähnt den Dedikationsstich nicht und geht daher auf die Frage nicht ein, warum Frater Aemilian Rösch einerseits die Risse Fischers benützen konnte, andererseits am Rösch-Stich der Name des Architekten nicht angeführt wird. Wie es aussieht, war das Dedikationsblatt für Fischer eine willkommene Anregung,¹¹⁹ seine Salzburger Bauten als eigene Kupferstichfolge zu publizieren, ein Unternehmen, das am Tode seines Gönners Johann Ernst scheiterte, so daß Fischer die Stiche der Kollegienkirche erst in seinem *Entwurf der Historischen Architektur* (Wien 1721) publizieren konnte. Andererseits findet sich bei der Fischer-Publikation kein Hinweis auf die Widmung der den Benediktinern anvertrauten neuen Salzburger Universitätskirche, sondern der Bau wird nur allgemein als *Neue Kirche U.L.F. in Saltzburg* bezeichnet.¹²⁰

II Die Predigten¹²¹

1. Predigt: *Domum tuam decet sanctitudo, Domine, in longitudinem dierum*
Deinem Hauß gebühret die Heiligkeit, o Herr, in die Länge der Tügen.
Ps. 93, V. 5.: Herr, deinem Haus gebühret Heiligkeit für alle Zeiten.

Firmian,¹²² der spätere Salzburger Erzbischof, geht in seiner Einleitungs-predigt von den Weihezeremonien aus, wie sie das Pontificale Romanum vorschrieb. Er sieht den Bau entstanden, „so die göttliche Providenz(ia)[...] durch die freygebigste Hand Seiner Hochfürstl. Gnaden, unseres gnädigsten Fürsten und Herrns etc. etc. hat aufgebaut“. Das Kirchentor wird so zur *Porta coeli*, die Weihkreuze, „so auf diesen Wänden gemalet“, sollen in die Herzen der Gläubigen eingedrückt werden, der Weihrauch, der von den Altären aufsteigt, ist Symbol der Gebete, die Salbung des Gebäudes und der Altäre stehen für die Bußfertigkeit und das Weihwasser, das versprengt wird, vermenge sich mit den vergossenen Tränen und bewirkte Reinigung.

Wenn Salomon zur Tempelweihe zwei Altäre Jahwe errichten ließ, einen Schlachtopferaltar im Vorhof, und einen Rauchopferaltar im Tempelinneren, so weist das hin, daß auch unsere Menschennatur zwei Altäre zur Verfügung hat, um Gott zu ehren: Leib und Herz. Den einen sollen wir durch Buße abtöten, im Herzen sollen unsere guten Gedanken gleich Weihrauch zu Gott emporsteigen. Denn nach dem hl. Bernhard werden die materiellen Tempel nur für unsere Leiber erbaut, aber unsere Leiber sind für die Seele und die Seele

Kunsttopographie 13, 241 abgebildet, doch fälschlich mit 1723, also nach dem Erscheinen des Entwurfs der *Historischen Architektur* (1721), datiert worden war. Vgl. Fuhrmann, Anm. 9 und Hahn-Hiller, Anm. 120.

119) Vgl. Keller H., Nachwort zu: J. B. Fischer von Erlach: *Entwurf e. Hist. Architektur*, Dortmund 1978 (Die bibliophilen Taschenbücher 18, 2: „Denn gerade das Jahr 1705 hat Fischer als Arbeitsbeginn an seinem Werk angegeben...“)

120) Hahn A. – Hiller S., *Die Salzburger Universitätskirche* (Salzburger Museumsblätter 34, Salzburg 1973, Nr. 1, 4 f.).

121) *Dedicatio* (wie Anm. 5) 7–10.

122) Martin F., *Salzburgs Fürsten der Barockzeit*, Salzburg 1966³, 177–197.

für den Hl. Geist da, sie zu bewohnen. Nach dem hl. Augustinus aber sind wir selber das Haus Gottes, an dem Christus der Eckstein ist.

Der Fürst läßt dieses Haus Gottes weihen „in Zuversicht, es werde auch darinnen der allerreineste Gottesdienst, ohne einzige Vermischung eitler oder weltlicher Geschäfte gehalten werden [...] denn dieser Kirchen stehet diejenige vor, welche vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis von Gott geheiligt war“, Maria.

2. Predigt:¹²³ *Tota pulchra es amica mea & macula non est in te. Cantic. 4.4.*

Ganz schön bist du meine Freundin, und kein Mackel ist in dir.

Wenn Firmian den seelsorglichen Aspekt betont, so breitet der Kanzler des Konsistoriums, Wolfgang Kerschbaumer, in akademischer Gelehrsamkeit die Geschichte der Verehrung des Weihetitels auf die Unbefleckte Empfängnis Mariae aus, die in dem Juramentum der Universität ab 1697 einen Salzburger Höhepunkt erreichte: Alle akademischen Mitglieder der Universität verpflichten sich durch einen feierlichen Eid, alles für die Verteidigung dieses Glaubensgeheimnisses zu tun „es wäre dann, daß von dem Päpstlichen Stuehl zu Rom ein anderes definieret, verordnet und beschlossen würde.“

Das Kirchengebäude selbst nennt Kerschbaumer ein „wegen seiner Majestät, raren Kunst und Kostbarkeit“ ein Haus, das würdig wäre, von den Bewohnern des Himmels selbst bewohnt zu werden.

In 18 Textzeugnissen, hierarchisch gegliedert, deren Authentizität heute kaum mehr überprüft werden kann, stellt Kerschbaumer, Aussagen über den Immaculata-Weihetitel zusammen: *Pontifices; Concilia, Patres – Imperatores, Reges, Reginae – Electores et principes, Ordines – Universitates: Facultates theologiae, juridicae, medicinae, philosophicae – Adversarii, haeretici, Judaei, Turcae, Diaboli.* Unter letzterem wird zum Beweis angeführt, daß eine besessene Person unter dem Exorzisten dreimal „sine macula“¹²⁴ gerufen habe.

3. Predigt:¹²⁵ *Mosayisches Propitiatorium[...] Quia hodie salus somui hiuc facta est. Alldieweilen anheut disem Haus Heyl widerfahret. Luc 19*

Der Festredner der dritten Predigt war ein Benediktiner von St. Peter, P. Gregor Schattenlechner OSB., geboren 1674 im damals bayerischen Braunau/Inn, Bibliothekar der Stiftsbibliothek und Professor der Humaniora an der Universität.

Das sinngebende Wort „propitiatorium“ entstammt dem Alten Testament (Ex 25), meint die Bundeslade und heißt soviel wie Wiedergutmachung, Versöhnung. Barocke Illusion ist es, wenn P. Gregor predigt:¹²⁶ „[...] wann der Glantz leuchte(nd)er Wolcken seine Strahlen von der Sonne ziehet, wann der edle Diamant verächtlicher Spreu nachhänget, wann der Ulmen-Baum die schwachen Reben geduldet, geringer Maiaram bey Kayser-Cronen blühet, der hohe Ceder gemeinen Paplen Schatten gibt, so kann endlich mein geringe Red sich hervor thun, und bey diser so herrlichen Solemnität für sich dem Schatten deß Schutz entlehnen [...] Seye [es]

123) Dedicatio (wie Anm. 5) 16–40.

124) Dedicatio (wie Anm. 5) 38.

125) Dedicatio (wie Anm. 5) 44–56.

126) Dedicatio (wie Anm. 5) 45.

mir dann erlaubt, mich in diesem herrlichen Tempel herumbzusehen. Ich melde ihnen, daß mir vor Augen geführt werde jenes Gesicht, in welchem der große breite Himmel sich dem Propheten Jesaia eröffnet, da er Cap. 6 meldet: *Vidi Dominum sedentem super solium excelsum [...]* Wiederumben erinnert mich dieses neu-aufgeführte Gotteshaus dessen, was ich bei Ezechiele lese]. Cap.: Will der Himmel sich auß den Wolcken lesen, [...] betrittet er mit seinem leichten Fuß das Gestatt an dem Fluß. [...] Alles wurde in Feuer gesetzt und der volle Glantz scheine rings herumb. [...] In Mitten erschiene was, so von Silber und Gold vermengt.¹²⁷

Endlichen so führet mir diese sumptuose Kirchen ins Gedächtnuß jenes Versöhn-Ort[es] oder Propitiatorium, welches GOTT [dem] Moysi mit Nahm befohlen, aus purem reinesten Gold auszuführen [...]¹²⁸ Drey der vornehmeren Eigenschafften hatte das von Moyse erbaute Propitiatorium. Erstlich ware es *Locus Sanctus*, ein geheiligter Orth, dann es ware der Thron und Sitz Gottes, auß welchem er sich mit dem Volck Gottes versohnete. Drittens ware es das Orth, auß welchem dem Volck alle Gnaden außspendiret wurden. [...]Aber] ein Schatten, eine Nacht ware das *Mosayische Propitiatorium*“ im Vergleich zum Geheimnis der Unbefleckten Empfängnis, das P. Gregor unter Zitation zahlreicher Bibel- und Väterstellen im Hauptteil seiner Predigt auslegt.

Abschließend rühmt P. Gregor den Erzbischof, den er von der Kanzel aus duzt:¹²⁹ „Wende mich zu Dir in aller Unterthänigkeit, Gnädigster Herr und Landsfürst! Congratulire Dir mit allen treuen Vasallen, daß Du von Göttlicher Providentz uns vorgesehen dieses Propitiatorium. [...] wie mit heli]lligstem Eyffer angefangen als bereits mit Göttlichen Beystand auffgeführt. [...] Und so alle Zungen werden schweigen, werden solches die Stein dieses. [...] Tempels rufen und der Nachwelt verkünden!“

4. Predigt:¹³⁰ *Templum Virginalis*, [...]: *Domum tuam decet sanctitudo*
Dein Haus soll heilig sein. Ps. 92.

Mag. Franz Josef Talhammer, Augustiner Eremit und Prior von Mülln bekennt eingangs:... in diesem Majestättischen, mit großmüthiger Freygebigkeit erhebeten, mit außerlesener Bau-Kunst auffgeführten [...] Haus Gottes werden diese meine Augen von dem Glantz der Herrlichkeit also getroffen und beynebens die innerliche Gemüths-Regungen dermassen verwirret, daß [ich] zu zweiffeln anfangen, ob auff Erden, in einem lustbaren Paradeyß-Garten, oder gar wol in dem höchsten freudenvollen Himmel mich befinde.¹³¹ Er unterscheidet in seiner Predigt den *templum coelestiale*, den *templum mundiale* und den *templum personale*. Unter dem ersten versteht er den großen Himmels-Saal, unter zweiten die Weltkirche und unter letzterem den Menschen.

Unter diesen aber war es Maria, die, unbefleckt empfangen, das Heil aller Menschen ermöglichte, indem sie Ja sagte zum Plan Gottes, der Erlösung.

127) Dedicatio (wie Anm. 5) 46.

128) Dedicatio (wie Anm. 5) 47.

129) Dedicatio (wie Anm. 5) 56.

130) Dedicatio (wie Anm. 5) 60–79.

131) Dedicatio (wie Anm. 5) 60.

Schließlich kommt der Prediger auf den Stifter Johann Ernst zu reden, den er mit König Salomo vergleicht:¹³² „Dahero, nachdem der Anfang gemacht und die Heil. Drey-Einigkeit mit einem herrlichen Kirchen-Gebäu ist würcklich verehret worden, seynd des Hochwürdigisten Stiffters.[...] alle inbrünstige Gedancken. [...] dahin gerichtet gewesen, ohne Ersparung, Mühe und Arbeit, ohne Consideration der un-gemeinen darauff gehenden Unkosten [...] nicht zu ruhen, biß die unbefleckte Jung-fräuliche Mutter Gottes durch Vollendung dises prächtigen Kirchen Gebäus ihre Re-sidentz und Wohnsitz hätte [...] Diser Majestättische Tempel endlich ist mit un-glaublichen Kosten. [...] vollendet. Alle dise [...] seyn nicht auß eitlem Welt-Pracht oder diß Hochgräffliche uralte Thunnische Hauß [zu ehren,..]. sondern das Hauß Got-tes zu bereiche(r)n, die Ehre deß Allerhöchsten und seiner werthisten Jungfräulichen Mutter zu befördern [...].¹³³ Salomon hat das Hauß des Herrn vollendet und ist be-glückseeliget worden. Johannes Ernestus[...] hat das Hauß der Jungfrauen vollendet und Er solle beglückseeliget seyn, da in einem ruhigen Alter mit löblichster langwü-rigen Regierung, dort mit der himmlischen Glory[...] Amen.“

5. Predigt:¹³⁴ *Geheimnis-reiches Darumb auf ein bedenkens-würdiges Wa-rumb[...]. Thema: Sapientia aedificavit sibi Domum. Die Weisheit hat ihr ein Haus erbauet. Proverb cap. 9. vers. 1.*

Diese Predigt wurde am 24. November 1707 vom Propst des Theatinerklo-sters in Salzburg, D. Joseph Kuen, gehalten, der sich das thematisch nahelie-gende Thema aus den Sprüchen Salomons wählte. Doch er verrät uns keine kunsthistorisch relevanten Fakten, indem er den Kirchenbau Johann Ernsts mit dem Tempelbau Salomonis verglichen hätte, sondern er verweilt dabei, die Menschennatur zu untersuchen, über das Problem der Wahrheit zu mono-logisieren und über die Studienfächer der Benediktineruniversität nachzu-denken, was sie im einzelnen über das Titelgeheimnis der Unbefleckten Emp-fängnis gelehrt hatten. Im Falle der Medizin klingt die Feststellung heute wohl unfreiwillig seltsam:¹³⁵ „Consultire ich die Medicinam, wird selbe auß der gemeinen Lehre principiis obsta, ein nicht gemeine Prob machen, daß dem allerwei-sesten Artzen unrühmlich würde gewesen seyn, wann er nicht hätte gewust oder ge-wollt, vorzukommen mit dem Praeservativ der Gnaden, Mariam von aller [...] Seelen-Krankheit zu befreyen[...].“

Origineller ist die Deutung, die Propst Kuen mit der Wappen-Devise der Universität, dem Wort HVMILITAS (= Demut) vornimmt.¹³⁶ Er zerlegt es in seine Buchstaben und deutet sie neu: *Hoc Verbo Mater Immaculata Loco Isto Templum Appetit Sibi* (= Mit diesem Wort begehrt die unbefleckte Mutter einen Tempel an diesem Ort), denn sie ist der eigentliche *Sedes sapientiae*. „Dieses al-les nun, glaube ich, habe betrachtet die preißwürdigisten Weißheit deß [...] .Stiffters und darumb eben disen Tempel der allerseeligsten Mutter gewidmet unter dem Titl

132) Dedicatio (wie Anm. 5) 78.

133) Dedicatio (wie Anm. 5) 79.

134) Dedicatio (wie Anm. 5) 82–104.

135) Dedicatio (wie Anm. 5) 92.

136) Dedicatio (wie Anm. 5) 102.

ihrer unbefleckten Empfängnuß, weil er einer hochfürstlichen Universität sollte zugeeignet werden.“

6. Predigt:¹³⁷ *Nuptiae Agni, das ist hochzeitliches Beylager deß göttlichen Lamms.[...] Thema: Gaudeamus, & exultemus, & demus gloriam ei, quia venerunt nuptiae Agni, & Uxor ejus praeparavit se. Apoc. 19, V. 7.*

Lasset uns fröhlich sein und frolocken, [...] dann die Hochzeit des Lamms ist angekommen und sein Weib hat sich bereitet.

Der Kapuziner-Provinzial, P. Hartmann von Brixen, wählt zum Patroziniumsfest der philosophischen Fakultät ein Thema aus der Geheimen Offenbarung des hl. Johannes: *Wir begehen eine seltzam rare Hochzeit, die nicht alle Tag geschicht, dann heutiges Tags ist eine Braut, welche auß einem Hochfürstlichen Hauß [...] herstammet, ich will sagen erbauet von einen [...] Coadjutor durch gebräuchliche Ceremonien[...] eben demjenigen Hochzeiter, welchen Johannes der Evangelist in Gestalt eines Lamms[...] gesehen und [...] zu seinen ewigen Dienst copulirt, consecriert und vermählet worden.*¹³⁸

Dann referiert P. Hartmann aus der Kirchengeschichte und vergleicht den Kirchenerbauer mit dem ersten christlichen Kaiser Konstantin, dessen Bauten in Rom wie in Konstantinopel Erwähnung finden. P. Hartmann rühmt weiters die Benediktiner, deren Kirchen *in jetziger Zeit*¹³⁹ stets auf das Kostbarste erbaut und ausgestattet werden.

*Dieweilen nunmehr A. A. die Copulation schon geschehen und Ihre Fürstliche Gnaden Franciscus Antonius- Ertz-Bischöfflicher Coadjutor, der Braut ein[en] dreyfachen G[e]mahl-Ring angesteckt, eben dazumalen, als sie drey[mahl] bey der Consecration um die Kirchen herum gegangen und ein dreyfacher Ring formiret, so will sichs gebühren, daß wir anjetzo mit unseren Praesenten erscheinen. [...]*¹⁴⁰

Da der Erzbischof Gott und Maria mit der Erbauung des akademischen Tempels ein solches Geschenk gemacht, läßt sich der Allerhöchste nicht von den Menschen in der Freigibigkeit beschämen und schenkt uns seine Gnade und sein Heil. Daher bittet der Kapuziner, Gott möge die Hälfte aller Hl. Messen, Andachten und Rosenkränze und alles Guten, das hier dargebracht wird, dem Erzbischof zuwenden.

Dem Gottesdienst folgte eine kurze Lobrede auf die Patronin der Philosophie, St. Katharina von Alexandria, die von dem Bacchalaureus der Artes liberales und der Philosophie, bzw. dem Jus-Studenten Franz Ignaz Kleyenmeyer, zwar gehalten, aber nicht aufgezeichnet wurde.¹⁴¹

7. Predigt:¹⁴² *Aenigma Oder Rätsel Wird bey der achtthägigen Geistlich- und Hochzeitlichen Solemnität der eingewichten Kirchen an dem sibenden Tag,*

137) Dedicatio (wie Anm. 5) 107–126.

138) Dedicatio (wie Anm. 5) 108.

139) Dedicatio (wie Anm. 5) 115.

140) Dedicatio (wie Anm. 5) 123.

141) Dedicatio (wie Anm. 5) 127.

142) Dedicatio (wie Anm. 5) 129–154.

neben denen zur Hochzeit erfordernten Requisiten nach dem Exempel des Hochzeiters Samsonis aufgegeben und aufgelöst.

Nuptiae factae sunt (Joannis 2.c.) Es ware ein Hochzeit.

Diese Predigt, wieder zum Thema der Hochzeit, allerdings aus dem Lucas-Evangelium, wurde vom Franziskaner P. Norbertus Wernwag, dem Dom-Ordinari-Prediger, gehalten. Er sei ausgewählt worden, die siebente Predigt zu halten. Und da nach Philo von Alexandrien die siebente Zahl der *numerus divinus* sei, sei er der glücklichste Prediger: Hat nicht auch der allmächtige Gott in sieben Tagen die Welt erschaffen und darnach erkannte, daß alles sehr gut war?

Als Hauptstück erfand P. Norbert ein 30-zeiligen Rätselgedicht, das er Vers für Vers biblisch-pastoral auf die Universitätskirche bzw. auf ihre Patronin interpretiert:

*Ein Fürst [als] ein Diener sich erkennt,
Der Dienerin Vatter Er sich nennt:
Ihm [die] Magd als Tochter ist vertraut
Dem Sohn gibt Ers zu einer Braut.¹⁴³*

*Die Braut, so Ernest ihm erwöhlt
An heunt mit Christo hat vermählt
Darumb gib ich sie her
Daß ich empfangen mehr.¹⁴⁴*

*Die Braut, so Ernest offerirt,
Anheunt von uns wird consecrirt.
Daß alles recht geschehen sey
Nach Recht, bezeugen wir all[e] zwey.¹⁴⁵*

*Drey Schwestern seynd zwar schön geziert,
Der Vierten doch das Prae gebührt.¹⁴⁶
Der würdig Fleisch und Blut empfängt,
Bekommt allda, was er verlangt.*

*Für diese Braut hab außerkoren,
zwey Töchtern, die ich z'erst gebohren.¹⁴⁷*

143) Dedicatio (wie Anm. 5) 132–133. Ausgehend von der Geschichte der Brautwerbung Isaaks (Gen. 24), der um die schöne Rebekka freit, sieht er in Johann Ernst den Diener, Brautwerber und Brautführer, während als Braut die Universitätskirche gemeint ist.

144) Dedicatio (wie Anm. 5) 141.

145) Dedicatio (wie Anm. 5) 143.

146) Dedicatio (wie Anm. 5) 144. Unter den drei Schwestern sind die Dreifaltigkeits-, St. Johannis- und St. Markuskirche gemeint, die von ihrer Schwester, der Universitätskirche, überragt werden.

147) Dedicatio (wie Anm. 5) 145.

Die rein von Hertzen sie verlangt
Und mit Liebs-Banden sie umbfangt.¹⁴⁸

Der Liebs-Ring der Braut ist ein Zeichen,
daß der Gsponß¹⁴⁹ nicht von ihr woll' weichen.
Wer allhier bittet, wird erhört,
Der Kranck' erlangt, was er begehrt.¹⁵⁰

Der Braut Verletzer werd gericht,
Wie das Urth[eil] der Rechten spricht.¹⁵¹
Den Geliebten sey da Lob und Ehr,
Wer sie recht liebt, lobt sie noch mehr.¹⁵²

Wer Gnad verlangt, find sich hier ein,
Der Brunnen gibts, macht alles rein.¹⁵³

8. Predigt:¹⁵⁴ MARIA In ihrer Unbefleckten Empfängnus, Ein von GOTT auff ein absonderliche Weiß erbauter und eingeweyhter TEMPEL [...] THEMA. Templum Domini sanctum est, DEI structura est. Der Tempel GOTTes ist heilig, GOTT hat ihne aufferbauet. Ecclesia in Officio.¹⁵⁵

Michael Langbartner¹⁵⁶ OSB aus Michaelbeuern, von 1706–1714 Professor für Moral, Geschichte und Kontroverstheologie der Universität, hielt die letzte und längste Predigt der Kirchweihoktav. Eingangs bekennt er, „so offt ich ... in gegenwärtigen herrlichen und mehrer einer Thumb- als Academischen Kirchen gleichenden Tempel herumb gesehen, kun(n)te ich mein innerliche Freud kaum so vil im Zaum halten, (als) daß sie nicht mit dem Propheten Baruch, [Capitel].3. schier in gleichen Wort herauß gebrochen: O Israel! quam magnus est domus Dei!“

Der Prediger gesteht, daß von seinen Vorgängern alle geistlichen Interpretationen schon erläutert wurden, so daß er sich mit einem *leichten Gedanken* zufrieden geben muß. Er beginnt mit einem Blick auf die heiligen Diözesanpatrone Rupert und Virgil, deren Standbilder auf dem Altar erscheinen, und die ihm zu dem Kirchweihittel führen, den er vielfältig aus der Kirchengeschichte und der Hl. Schrift auslegt: Die Unbefleckte Empfängnis Mariae ist Gottes Tempel, ist wie der Tempel Salomons, wie das Himmlische Jerusalem, wie die Bundeslade, wie der Tabernakel Gottes usw.

148) Dedicatio (wie Anm. 5) 146.

149) Sponsus = Bräutigam.

150) Dedicatio (wie Anm. 5) 147.

151) Dedicatio (wie Anm. 5) 148.

152) Dedicatio (wie Anm. 5) 149.

153) Dedicatio (wie Anm. 5) 151.

154) Dedicatio (wie Anm. 5) 155.

155) Breviarium Romanum. Officium des Kirchweihfestes, Antiphon zur 3. Nocturn.

156) Sattler (wie Anm. 43) 268.

Natürlich wird auch die personelle Huldigung erwartet und – erfüllt. Wie bei der Weihe des Tempel von Jerusalem, da Gottes hll. Engel auf- und niederstiegen, predigt P. Michael: „Es geduncket mich, mein Verlangen seye schon erfüllet; indeme ich eine grosse Anzahl der heiligen Englen ersihe, welchem mit tieferster Ehrerbietigkeit, mit andächtigesten Gebärden, mit höchster Freudens-Bezeugung auff dem Hoch-Altar die Bildnuß der unbefleckten Mutter GOTTes umbgeben, und dieselbige[...]mit tausenfachem Jubel verehren. Derowegen nimme ich Gelegenheit,...zu dem gegenwärtigen materialischen Tempel mich zu wenden, welchen mit großmütiger Freygebigkeit erbauet, herrlich gezieret, reichlich begabet und unserer Universität mildreichst eingehändiget, ein Salomon in dem neuen Gesätz. Ihre Hf. Gnaden...Joannes Ernestus.“¹⁵⁷ Als Erbauer eines Tempels wird Erzbischof Johann Ernst mit König Salomon¹⁵⁸ verglichen, ein Vergleich, der darin gipfelt, daß, obwohl der Erzbischof politisch auf Seite des Hauses Habsburg steht, Salzburg aus dem spanischen Erbfolgekrieg heraushalten und die Stadt zu einer Insel des Friedens machen konnte. Und da schon Kaiser Ferdinand III.¹⁵⁹ der Kirche am Hof ein Silberherz mit der Widmung an die Immaculata geopfert hat, will auch der Professor zum Altar der neuen Universitätskirche hintreten und das *Votum Universitatis*¹⁶⁰ für Johann Ernst opfern, der gerühmt wird als Friedenserhalter des Erzstiftes, als einer, der die Stadt mit den köstlichsten Gebäuden geschmückt, der den Dom mit dem kostbarsten Kirchengerat ausgestattet, der den neuen Ruperti-Ritterorden gestiftet, der das Priesterseminar errichtet, der die Deutsche Kongregation im Sacellum begründet, der den Armen das St. Johannis-Spital gegeben, der für den nachwachsenden Adel der benachbarten Länder das Virgilianische Kolleg eingerichtet und der diesen Tempel Mariens für die Universität erbaut hat. Die Predigt schließt mit dem Wunsch, daß Gott den Stifter noch lange glücklich regieren lasse und daß das Thunsche Haus im jetzigen Ehrenglanze ausharren möge, bis alle eingehen in die himmlische Glorie.¹⁶¹

157) Dedicatio (wie Anm. 5) 180.

158) Dedicatio (wie Anm. 5) 180.

159) Dedicatio (wie Anm. 5) 185.

160) Dedicatio (wie Anm. 5) 186.

161) Dedicatio (wie Anm. 5) 187.